Anlagen (Band 2, Teil 4)
zum Reakkreditierungsantrag der
Hochschule Bremen
Fakultät Gesellschaftswissenschaften

Internationaler Studiengang Pflege- und Gesundheitsmanagement (ISPG) B.A.

Bezeichnung Studiengang lt. PO	*Bezeichnung Abschluss*	*Studienbeginn/ Ersteinrichtung*	*ECTS-Punkte*	*Befristung vorangegangene Akkreditierung*	*Regelstudienzeit*	*Art des Lehrangebots*	*Jährliche Aufnahmekapazität*
Internationaler Studiengang Pflege- und Gesundheitsmanagement (ISPG)	**B.A.**	**2005**	**210**	**2012**	**7**	**Vollzeit**	**40**

Kontaktdaten des Ansprechpartners für das Akkreditierungsverfahren in der Hochschule:

Prof. Dr. Heinz J. Janßen

Vorsitzender der Studienkommission ISPG

Hochschule Bremen, Fakultät Gesellschaftswissenschaften

Neustadtswall 30, 28199 Bremen

heinz.janssen@hs-bremen.de

Tel: 0421 5905 3788

Bremen, im Oktober 2011

Anlagen (Band 2 Teil 1)

Teil 1	Qualitätsmanagement und Evaluation	Seite
1	Qualitätsmanagement der Hochschule Bremen als integrierter Ansatz der Hochschulentwicklung	3
2	Evaluationsordnung der Hochschule Bremen	12
3	Fragebogen der Lehrevaluation EvaSys (deutsch / englisch)	16
4a	Evaluationsbericht der Hochschule (Prof Schaab) – Auszug aus WS 10/11 und Auszug aus SS 10	20
4b	Auswertung & Feedbackgespräche zur Lehrevaluation ISPG & Fak. 3	27
4c	Prozess der Lehrplanung	34
5	Evaluationsergebnis ISPG – SS 2009 und WS 2010/11	36
6	Evaluation der Theorie-Praxis- Phase ISPG	51
7	Evaluation des Auslandsaufenthaltes	55
8	Manual zur Theorie-Praxis-Phase ISPG	59
9	Absolventenbefragung	87
10	Forschungsaktivitäten ISPG	112

Teil 2	Bachelor-Prüfungsordnungen	Seite
11	Allgemeiner Teil der Bachelorprüfungsordnungen der Hochschule Bremen	3
12	General Portion of Bachelor Examination Regulations of Bremen University of Applied Sciences	22
13	Bachelorprüfungsordnung ISPG 2012, fachspezifisch	42
14	Testat	51
15	Diploma Supplement	53

Teil 3	Hochschule Bremen, Immatrikulation und Bewertungsbericht	Seite
16	HSB Gleichstellungskonzept	3
17	Bibliotheksversorgung 2011	9
18	Rechenzentrum	13
19	Teilzeitstudienordnung	15
20	Immatrikulationsordnung der Hochschule Bremen	17
21	Ordnung der Hochschule Bremen über die besonderen Qualifikationsvoraussetzungen vom 22. Juni 2010	22
22	Vergabeordnung von Studienplätzen	30
23	Bewertungsbericht Teil B für Fachbereich Sozialwesen	31
24	Akkreditierungsbescheid 2006	42
25	Bestätigung zur Auflagenerfüllung	46

Teil 4	**Modulkatalog und Lehre**	**Seite**
26	**Modulkatalog – einschl. englischsprachiger Module)**	**3**
27	**Das Bremer Modell**	**91**
28	**Kurz-Vitae der hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten**	**92**
29	**Zusätzliche Angebote: Koordinierungsstelle für Weiterbildung**	**134**
30	**Lehrkapazität, Grundausstattung, Abschlüsse**	**136**

Teil 5	Kooperation	Seite
31	Verträge und Vereinbarungen mit Partnerhochschulen	3

Ergänzungen im Anhang: Schaab Report und Vergabeordnung der HS Bremen

Anlage 26 – Modulkatalog

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Internationaler Studiengang Pflege- und Gesundheitsmanagement (ISPG)

Modulhandbuch

Hochschule Bremen	
Internationaler Studiengang Pflege- und Gesundheitsmanagement (ISPG)	
Abschluss	Bachelor of Arts

Kompetenzmatrix* ISPG

Modul	Fachkompetenz kognitiv-motor. Erlernen von inhaltlich-fachl. Wissen	Methodenkompetenz Methodisch-problemlösendes Erlernen von Lern- & Arbeitstechniken	Sozialkompetenz Sozialkommunika-tives Erlernen von Kommunikations- & Kooperations-formen	Selbstkompetenz affektiv-ethisches Erlernen eigen-verantworlichen (leistungsorien-tierten & demokra-tischen) Verhaltens
Modul 1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	X	X		X
Modul 1.2 Einführung in den Gesundheits- und Pflege-markt	X			
Modul 1.3 Gesellschafts- / Professionswissenschaften	X			
Modul 1.4 Grundlagen Pflege- & Gesundheitsforschung	X	X		
Modul 1.5 Fremdsprache I	X		X	
Modul 2.1 Management im Gesundheitswesen	X			
Modul 2.2 Kosten-Leistungs-Rechnung	X			
Wahlmodul 2.3 Pflege- & Gesundheitswissenschaften	X	X		
Modul 2.4 Vertiefung der Pflege- & Gesundheitsforschung	X	X	X	
Modul 2.5 Fremdsprache II	X	X	X	
Modul 3.1 Management von Qualität in Pflege- & Gesund-heitseinrichtungen	X			
Modul 3.2 Grundlagen der Gesundheitsökonomie	X			
Modul 3.3 Grundlagen des Rechts & des Sozialrechts	X			
Modul 3.4 Pflege- und Gesundheitsforschung in der An-wendung	X	X	X	X
Modul 4.1 Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt		X	X	X
Modul 4.2 / 4.3 / 4.4 Auslandsstudium	X	X	X	X
Modul 4.5 Internationale Perspektiven	X	X	X	X
Modul 5.1 Organisationsentwicklung			X	
Modul 5.2 Controlling	X			
Modul 5.3 Arbeits- & Personalrecht	X			
Modul 5.4 Personalmanagement	X		X	
Modul 5.5 Marketing	X			
Modul 6.1 Praxisstudium (45 Tage)		X	X	X
Modul 6.2 Theorie-Praxis-Begleitung		X	X	X
Wahlpflichtmodul 6.3 Handlungsfelder des Managements		X		
Wahlpflichtmodul 6.4 Versorgungsprozesse		X		
Modul 7.1 Projektstudium (45 Tage)			X	X
Modul 7.2 Theorie- Praxis-Begleitung			X	X
Modul 7.3 Bachelorthesis	X	X	X	X

* in Anlehnung an das ZEvA Positionspapier: Schlüsselkompetenz in den Curricula der Hochschulen

1. Semester

Modulbezeichnung: **Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens**

Modulcode	1.1
Semester	1. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben in erster Linie Methodenkompetenzen, d.h. • sie sind befähigt im kompetenten Umgang mit wissenschaftlich relevanten Quellen (Literatur, Datenbanken, Fachportale etc.), • erlangen die Fähigkeit zur systematisch strukturierten Analyse, Bewertung und Reflexion von Literatur und • können diese Informationen zur Beantwortung relevanter Fragestellungen zu nutzen sowie anzuwenden. • Über verhaltensorientierte Übungen lernen die Studierenden ihre kommunikative Kompetenzen zu reflektieren und verstehen Kommunikation als fachübergreifende Schlüsselqualifikation für zukünftige Manager/innen im Gesundheitssystem.
Lehrinhalte	In diesem Modul werden den Studienanfänger/-innen die Fähigkeiten der eigenständigen Informationsbeschaffung und -selektion sowie der Rezeption und Rekonstruktion gesundheits- und pflegewissenschaftlicher Argumentationen vermittelt. Die Studierenden werden auch mit unterschiedlichen Erfordernissen der Praxis an Aufbereitung von Informationen und Analyse von Texten vertraut gemacht und lernen dabei beispielhaft verschiedene Handlungsfelder kennen, in denen gesundheits- und pflegebezogene Kompetenzen nützlich werden können. Zentral ist die Vermittlung der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen, d. h. der Kommunikations- und Teamfähigkeit, Präsentations- und Moderationstechniken, sowie die Fähigkeit, Wissen und Informationen zu verdichten und zu strukturieren, und ein Verständnis für eigenverantwortliches lebenslanges Lernens (LLL) zu entwickeln.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- / Gruppenarbeiten, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Portfolio (nicht benotet) / SL: Besuch der Bibliothek (Einführungsveranstaltung)
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal im Studienjahr, in der Regel im Wintersemester
Literatur	Skript zum Wissenschaftlichen Arbeiten wird zu Modulbeginn zur Verfügung gestellt (wird auf AULIS eingestellt).
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Wissenschaftliches Arbeiten	2
Monika Hanisch	Präsentation und Moderation	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	0,5
Monika Hanisch	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Einführung in den Gesundheitsmarkt**

Modulcode	1.2
Semester	1. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz J. Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • Verfügen über Kenntnisse des nationalen Gesundheits- und Pflegewesens und über ökonomische Denkmodelle • kennen die Strukturen und Prozesse des Gesundheits- und Pflegewesens und die Grundlagen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre • verfügen über entsprechende Fachkompetenzen • sind in der Lage, anhand der Anwendung von Fallbeispielen und Übungen das neu erworbene Wissen zu vertiefen • sind mit den Themenstellungen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und konkreten Vorgehensweisen vertraut. Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen.
Lehrinhalte	Die grundlegenden Strukturen und Prozesse des nationalen Gesundheits- und Pflegewesens werden gelehrt: Versorgungssektoren, Versorgungsprozesse, finanzielle Regelungen, gesetzliche Grundlagen und Reformen. Im zweiten Teil werden die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und betriebliche Prozesse sowie das Grundverständnis für das Handeln von Menschen innerhalb der Wirtschaft gelehrt und anwendungsbezogen für die Gesundheits- und Pflegebranche vermittelt. Die Inhalte sind an die Lehrbücher der allgemeinen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre angelehnt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Fallstudie oder Portfolio (nicht benotet)
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr, 15 Termine
Literatur	Simon, Michael (2009): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Huber Verlag Wöhe, G; Döring, U. (2010): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 24. Aufl., Vahlen Verlag
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Gesundheitswesen	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Wirtschaftslehre	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Gesellschafts- und Professionswissenschaften**

Modulcode	1.3
Semester	1. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Pflegewissenschaft und den Gesundheitswissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften • sind in der Lage, ihr bisheriges berufliches Handeln systematisch theorie-, und kontextgebunden zu reflektieren • können exemplarisch berufliche und verschiedenen Situationen mit Bezug auf professionsbezogene und gesellschaftswissenschaftliche, Grundlagen analysieren und entsprechend argumentieren • können pflege- und gesellschaftstheoretische Grundsätze mit ihrer bisherigen und zukünftigen, managementbezogenen beruflichen Praxis verbinden. Im Vordergrund stehen Basis- und Fachkompetenzen. Darüberhinaus wenden die Studierenden ihre im ‚Modul wissenschaftliches Arbeiten erworbenen Kenntnisse' systematisch und strukturiert an und trainieren ihre Diskursfähigkeit.
Lehrinhalte	Die Einführung in die Pflege- und Gesellschaftswissenschaften umfasst philosophische, phenomenologische, historische und gesellschaftliche Fragestellungen und Themenkomplexe. Ausgangspunkt ist die Reflexion bisherigen beruflichen Handelns und die Neuausrichtung hin zu einem theoriegeleiteten beruflichen Handeln sowie das Verhältnis der Pflege- und Gesundheitswissenschaft zu Bezugswissenschaften (wie Medizin, Soziologie, Psychologie, Philosophie, Pädagogik etc.). Grundlagen der Professionalisierung sowie Problemstellungen der Wissenschaft werden international vergleichend dargestellt, analysiert und diskutiert.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Mündliche Prüfung (15 Min., einzeln) / SL: Thesenpapier
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal im Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Bernhardt Borgetto und Karl Kaeble (2007) Medizinsoziologie – sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und das Gesundheitssystem. Juventa Johannes Kopp und Bernhardt Schaefers (Hrsg.) (2010) Grundbegriffe der Soziologie. VS Verlag, 10. Auflage Christine Klappacher (2006) Implizites Wissen und Intuition: Warum wir mehr wissen, als wir zu sagen wissen – die Rolle des impliziten Wissens im Erkenntnisprozess.Vdm Verlag Dr. Mueller
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Professionalisierung und Systematisierung	2
Prof. Dr. Martina Roes / Maria Behrendt	Gesellschaftswissenschaften	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Grundlagen Pflege- und Gesundheitsforschung**

Modulcode	1.4
Semester	1. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Das in die Forschung einführende Modul zielt auf den Erwerb folgender Kompetenzen: • Forschungsgrundlagen und -methoden als zentrale Bestandteile der wissenschaftlichen Ausbildung und der Befähigung zum wissenschaftlich fundierten Pflege-/Gesundheitsmanagement sind benennbar. • Zentrale methodologische und methodische Grundlagen der Pflege- und Gesundheitsforschung sind bekannt und können an Praxisbeispielen erläutert werden. • Die Studierenden kennen Beobachtungsmethoden und Anwendungsbeispiele von organisations- und professionsbezogenen, qualitativen und quantitativen Beobachtungsstudien. • Die Studierenden kennen epidemiologisch orientierte Forschungsansätze und können entsprechende Studiendesigns benennen. • Sie verfügen weiter über ein grundlegendes Verständnis für statistisch aufbereitete Aussagen und entsprechende Kennzahlen der Gesundheitswissenschaften.
Lehrinhalte	Das Modul bietet eine allgemeine Einführung in methodologische und methodische Fragestellungen der Gesundheits- und Pflegeforschung. Es wird der Zusammenhang von Theorienbildung und Forschung erarbeitet. Die Anwendungsbereiche der Gesundheitsforschung im Pflege- und Gesundheitsmanagement und die Aufgaben des Managements werden an Fallbeispielen und Tätigkeitsprofilen des Managements verdeutlicht. Weiter werden methodologische Grundlagen und zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Die Methode "Beobachtung" wird spezifisch herausgearbeitet, ihr Anwendungsbereich am Beispiel der Organisations- und Evaluationsforschung verdeutlicht. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Forschungsansätze der Biometrie und Epidemiologie. Zentrale Fragestellungen, dieser Ansätze und ihre Bedeutung für die Pflege- und Gesundheitsberufe sowie methodische Grundlagen werden vorgestellt. An praxisbezogenen Beispielen und Forschungsberichten werden in diesem Zusammenhang Grundlagen zum Verständnis statistischer Kennzahlen vermittelt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Vortrag, Gruppenarbeiten und Projektgruppen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur (120 Min.) / SL: Präsentation oder Fallanalyse Präsentation der Ergebnisse zu einer Forschungsübung oder einer Publikation zu Ergebnissen der Gesundheitsforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	entfällt
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester

Literatur	Unterrichtsmaterialien werden auf AULIS eingestellt. Es gibt einen umfangreichen Semesterapparat mit Literatur zu den Modulen der Pflege- und Gesundheitsforschung.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Simone Gloystein	Epidemiologie	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Einführung in die Forschung	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	0,5
Simone Gloystein	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Fremdsprache I**

Modulcode	1.5
Semester	1. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsinhalte	Ziel ist Sprachniveaustufe B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, d.h. • Hören und Sprechen können (die Studierenden können einer Präsentation über ein bekanntes Fachthema folgen und sich zu alltäglichen Themen äußern); • Lesen können (die Studierenden verstehen die im Text enthaltenen relevanten Informationen) und • Schreiben können (die Studierenden sind in der Lage Gesprächsnotizen zu verfassen und einen Kurzbericht zu schreiben). Hierzu werden Texte aus Tageszeitungen, Zeitschriften und Fachliteratur gelesen, Briefe und komplexe Texte verfasst, Argumentationen mündlich und schriftlich sowie sprachliche Alltagskompetenz geübt.
Lehrinhalte	Die Veranstaltung zielt vorrangig auf das rezeptive Verstehen englischsprachiger Fachtexte ab und soll die selbständige Utilisation und Auswertung studienbezogener englischsprachiger Fachliteratur erleichtern. Der allgemeinsprachliche, insbesondere jedoch das fachsprachliche Lexikon wird unter spezifischer Berücksichtigung semantisch differenzierter Begriffe wie einem kulturgebundenen Gesundheits- und Pflegeverständnis erweitert. Zudem stehen die Vermittlung der Fähigkeit zur Sprachreflexion sowie sprachsystematisches Wissen u. a. Strategien zur Texterschließung im Vordergrund.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar – Sprachunterricht mit Einzel-und Gruppenarbeit, Übungen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur, 90 Min.: Zusammenfassung eines englischsprachigen Fachtextes und Verfassen eines Kommentars
Voraussetzungen für die Teilnahme	Sprachstufe B 1 – ein Einstufungstest erfolgt bei Anmeldung zum Modul
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit der Veranstaltung	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Kellnhauser E. (2003): Fachenglisch für Pflegekräfte – Die Nutzung englischer Fachtermini am Beispiel der Pflege in den USA, Schlütersche Hannover
Sprachen der Veranstaltung	Englisch und Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Christof Dieterle	Fremdsprache Englisch I	4

2. Semester

Modulbezeichnung: **Management im Gesundheitswesen**

Modulcode	2.1
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über Fach- und Methodenkompetenzen zu Managementprozessen mit unmittelbarem Bezug zum Geschäftsfeld Gesundheits- und Pflegewesen • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Managementlehre im Geschäftsfeld Gesundheits- und Pflegewesen • können anhand von Fallbeispielen adäquate Managementtechniken anwenden • sind mit den Themenstellungen des Managements vertraut Sie erlangen insbesondere Fach-, Methoden- und personale Kompetenzen.
Lehrinhalte	Die grundlegenden Themenfelder der Managementlehre werden gelehrt und anwendungsbezogen für die Bereiche des Gesundheitswesens und Pflegesektoren geübt. Die Inhalte sind an einschlägige und im Schwerpunkt internationale Lehrbücher angelehnt. Unterrichtet werden Grundlagen und Methoden des Managements mit besonderen Aspekten des Gesundheitswesens. Die Inhalte werden anwendungsbezogen und in Fallübungen vertieft.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten
Prüfungsform / -dauer	Posterpräsentation oder Portfolio
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Dubs, R. et al (2009) Einführung in die Managementlehre. Haupt Verlag Mullins L.J. (2005): Management and organisational behaviour, 7th Edition, Prentice Hall London Haubrock M., Schär W. (Hrsg.) (2009): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 5. Aufl. Hans Huber Verlag Bern Shortell S.M., Kaluzny A.D. (2011): Health Care Management, 7th Edition, Thomson Delmar Learning
Sprache der Veranstaltung	Deutsch und Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Management im Gesundheitswesen	2
Timm Klotz	Management im Gesundheitswesen – Anwendung und Fallbeispiele	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Kosten-Leistungs-Rechnung**

Modulcode	2.2
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über die grundlegenden Techniken der KLR und können sie praktisch anwenden • verfügen über fundiertes theoretisches Wissen zu Kosten, Kostenarten, Kostenstellen und Kostenrechnung • können dieses Wissen in der Praxis von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen anwenden. Sie haben die für eine anwendungsorientierte Kosten-Leistungs-Rechnung erforderlichen Fach- und Methodenkompetenzen erlangt.
Lehrinhalte	In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen, Methoden und Techniken der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) in Gesundheits- und Pflegeunternehmen gelehrt und vermittelt. In Fallstudien werden die gelehrten Inhalte geübt und vertieft. Die zentralen Inhalte der Veranstaltung sind: a. Definition von Kosten und Leistung, b. Kostenerfassung und Kostenverteilung, c. Kostenrechnungssysteme. Die Kosten-Leistungs-Rechnung ist ein Instrument des betrieblichen Rechnungswesens. Aktuelle Veränderungen und Anforderungen für die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen finden entsprechend Berücksichtigung und werden mit Hilfe von Übungen anwendungsorientiert gelehrt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung -Einzel- und Gruppenarbeiten, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur: Multiple Choice Test (90 Min.) oder Fallstudie (90 Min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.2
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit der Veranstaltung	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Haberstock L. (2002): Kostenrechnung I, 11. Aufl., Erich Schmidt Verlag Berlin Koch J. (1998): Gesundheitsökonomie – Betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung, Oldenbourg Verlag München Olfert K. (2003): Kostenrechnung, 13. Aufl., Kiehl Verlag Ludwigshafen
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Kerstin Schleif	Kosten-Leistungs-Rechnung – Grundlagen	2
Kerstin Schleif	Kosten-Leistungs-Rechnung – Vertiefung	2
Kerstin Schleif	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Wahlpflichtmodul 2.3.: Pflege- und Gesundheitswissenschaften**

Modulcode	2.3
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Im Vordergrund stehen Basis- und Fachkompetenzen. Die Studierenden • können die Bedeutung von Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssystemen der Pflege- und Gesundheitswissenschaft einschätzen • sind in der Lage ihre Relevanz für die derzeitige Diskussion um Leistungs- und Qualitätserfassung sowie Gesundheitsförderung und Gesundheitsressourcen international und national aufzuzeigen. • können die Konstruktion und Systematik dieser Systeme erläutern und die spezifischen Besonderheiten der jeweiligen Ansätze differenziert bewerten; • sind befähigt die Konsequenzen der Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssysteme für die Praxis aufzuzeigen. Darüberhinaus wenden die Studierenden ihre im ‚Modul wissenschaftliches Arbeiten erworbenen Kenntnisse' systematisch und strukturiert an und trainieren ihre Fähigkeit zur Analyse, Bewertung und Reflexion von Literatur.
Lehrinhalte	Die Studierenden wählen ja nach beruflicher Orientierung und individueller Studiengestaltung zwischen den Modulen: 2.6. Pflegewissenschaften und 2.7. Gesundheitswissenschaften
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Hausarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.3
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Siehe Modulbeschreibung
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Modulbezeichnung: **Vertiefung der Pflege- und Gesundheitsforschung**

Modulcode	2.4
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • kennen das Stufenmodell der evidenzbasierter Pflege- und Gesundheitsforschung und seine Bedeutung für die Gesundheits- und Pflegeversorgung • kennen zentrale Gütekriterien für die Beurteilung von Forschungspräsentationen und können diese exemplarisch anwenden • sind in der Lage, eine deskriptive Statistik DV-basiert zu erarbeiten • kennen Anwendungsformen, Möglichkeiten und Grenzen von Befragungsmethoden und den damit verbunden Methodologien und Methoden • kennen zentrale Phasen eines Forschungsprozesses und reflektieren Forschung als Gruppenprozess.
Lehrinhalte	In dem Modul werden Kenntnisse zur Methodologie und Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung vertieft. Basierend auf den Stufen evidenzbasierter Forschung werden Kriterien zur kritischen Beurteilung von Forschungsarbeiten erarbeitet. Es wird vertieft das Instrument der Befragung behandelt. Das Modul bietet weiter eine Einführung in Grundlagen und Arbeitsschritte zur statistischen Aufarbeitung von Datenmaterial. Es erfolgt eine DV-basierte Einführung in entsprechende Software.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung – angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Fallstudie / SL: Präsentation
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.4
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Unterrichtsmaterialien werden auf AULIS eingestellt. Es gibt einen umfangreichen Semesterapparat mit Literatur zu den Modulen der Pflege- und Gesundheitsforschung.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann	Methoden und Instrumente	2
Friedhelm Pielage	Statistische Verfahren	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	0,5
Friedhelm Pielage	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Fremdsprache II**

Modulcode	2.5
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Veranstaltung zielt vorrangig auf die Erweiterung englischsprachiger Kompetenzen ab und trainiert deren Einsatz in gesundheits-, pflege- und managementbezogenen Verwendungssituationen. Das vorwiegend fachsprachliche Lexikon wird erweitert. Um die in Modul 1.5 erworbenen rezeptiven Fähigkeiten durch entsprechende expressive Fähigkeiten zu ergänzen, liegt der Schwerpunkt auf der Schulung von Sprech- und Schreibfähigkeiten. Im rezeptiven Bereich wird insbesondere das Hörverstehen anhand authentischer Fachbeiträge geschult.
Lehrinhalte	Ziel ist Sprachniveaustufe B 2.2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, d.h. Hören und Sprechen können (die Studierenden können an Besprechungen und Seminaren innerhalb des Fachthemas teilnehmen und sich fließend zum jeweiligen Sachverhalt äußern); Lesen können (die Studierenden können schnell genug lesen, um die Anforderung einer Seminarveranstaltung zu bewältigen) und Schreiben können (die Studierenden sind in der Lage Gesprächsbriefe zu verfassen, genaue Besprechungsaufzeichnungen zu machen und einen Bericht, ein Protokoll zu verfassen). Erweiterung um fachbezogene Anwendung von Idiomatik und Fachlexik, kontextgerechtem Gebrauch grammatikalischer Ausdrucksformen, detailliertem Verstehen gesundheitsmanagementbezogener Ausdrucksformen, Verfassen kürzerer Texte zu in der Veranstaltung behandelten Fachthemen, Durchführung von Recherchen zu gesundheits-managementbezogenen Diskussionsthemen.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar – Sprachunterricht mit Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Referat
Voraussetzungen für die Teilnahme	Sprachstufe B 1 – ein Einstufungstest erfolgt bei Anmeldung zum Modul; Modul 1.5
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal im Studienjahrt / Sommersemester
Literatur	Kellnhauser E. (2003): Fachenglisch für Pflegekräfte – Die Nutzung englischer Fachtermini am Beispiel der Pflege in den USA, Schlütersche Hannover
Sprachen der Veranstaltung	Englisch und Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Christof Dieterle	Sprachunterricht Pflege- und Gesundheitswesen	4

Modulbezeichnung: **Pflegewissenschaften**

Modulcode	2.6
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Im Vordergrund stehen Basis- und Fachkompetenzen. Die Studierenden • können die Bedeutung von Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssystemen der Pflege- und Gesundheitswissenschaft einschätzen • sind in der Lage ihre Relevanz für die derzeitige Diskussion um Leistungs- und Qualitätserfassung sowie Gesundheitsförderung und Gesundheitsressourcen international und national aufzuzeigen. • können die Konstruktion und Systematik dieser Systeme erläutern und die spezifischen Besonderheiten der jeweiligen Ansätze differenziert bewerten; • sind befähigt die Konsequenzen der Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssysteme für die Praxis aufzuzeigen. Darüberhinaus wenden die Studierenden ihre im ‚Modul wissenschaftliches Arbeiten erworbenen Kenntnisse' systematisch und strukturiert an und trainieren ihre Fähigkeit zur Analyse, Bewertung und Reflexion von Literatur.
Lehrinhalte	Thematisiert werden die Gründe für die Notwendigkeit und Einführung von Diagnose- und Klassifikationssystemen im Kontext der Wissensformen der gesundheitstherapeutischen Berufe und der Pflegeberufe sowie der Verortung der Berufe als Handlungswissenschaften. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse verschiedener Klassifikationssysteme. Verbindende Perspektive zu den Gesundheitswissenschaften sind (a) die vertiefende Analyse von Gesundheitskonzepten, Gesundheitssystemen sowie der Gesundheitspolitik und -berichterstattung sowie (b) die Frage nach der Etablierung einer geschlechterangemessenen Sichtweise auf die Gesundheit und die gesundheitliche Versorgung und wie die Qualität der gesundheitlichen Versorgung durch den Bedürfnissen und Bedarfen der Geschlechter angemessene Angebote verbessert werden kann.
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Hausarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.3
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Uwe Bittlingmayer, Diana Saharai, Peter Ernst Schnabel (Hrsg.) (2009) Normativität und Public Health: Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit. VS Verlag David Klemperer (2010) Sozialmedizin – Public Health, Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Huber

	George Tomlin, Bernhard Borgetto (2011) Research Pyramid: A New Evidence-Based Practice Model for Occupational Therapy. In: AJOT, 65:2, p. 189-196
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Pflegewissenschaften	2
Prof. Dr. Martina Roes / N.N.	Pflegewissenschaften	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Gesundheitswissenschaften**

Modulcode	2.7
Semester	2. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Im Vordergrund stehen Basis- und Fachkompetenzen. Die Studierenden • können die Bedeutung von Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssystemen der Pflege- und Gesundheitswissenschaft einschätzen • sind in der Lage ihre Relevanz für die derzeitige Diskussion um Leistungs- und Qualitätserfassung sowie Gesundheitsförderung und Gesundheitsressourcen international und national aufzuzeigen. • können die Konstruktion und Systematik dieser Systeme erläutern und die spezifischen Besonderheiten der jeweiligen Ansätze differenziert bewerten; • sind befähigt die Konsequenzen der Analyse-, Diagnose- und Klassifikationssysteme für die Praxis aufzuzeigen. Darüberhinaus wenden die Studierenden ihre im ‚Modul wissenschaftliches Arbeiten erworbenen Kenntnisse' systematisch und strukturiert an und trainieren ihre Fähigkeit zur Analyse, Bewertung und Reflexion von Literatur.
Lehrinhalte	Thematisiert werden die Gründe für die Notwendigkeit und Einführung von Diagnose- und Klassifikationssystemen im Kontext der Wissensformen der gesundheitstherapeutischen Berufe und der Pflegeberufe sowie der Verortung der Berufe als Handlungswissenschaften. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse verschiedener Klassifikationssysteme. Verbindende Perspektive zu den Gesundheitswissenschaften sind (a) die vertiefende Analyse von Gesundheitskonzepten, Gesundheitssystemen sowie der Gesundheitspolitik und -berichterstattung sowie (b) die Frage nach der Etablierung einer geschlechterangemessenen Sichtweise auf die Gesundheit und die gesundheitliche Versorgung und wie die Qualität der gesundheitlichen Versorgung durch den Bedürfnissen und Bedarfen der Geschlechter angemessene Angebote verbessert werden kann.
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Hausarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.3
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Uwe Bittlingmayer, Diana Saharai, Peter Ernst Schnabel (Hrsg.) (2009) Normativität und Public Health: Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit. VS Verlag David Klemperer (2010) Sozialmedizin – Public Health, Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Huber George Tomlin, Bernhard Borgetto (2011) Research Pyramid: A New Evi-

	dence-Based Practice Model for Occupational Therapy. In: AJOT, 65:2, p. 189-196
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Gesundheitswissenschaften	2
Prof. Dr. Martina Roes / N.N.	Gesundheitswissenschaften	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

3. Semester

Modulbezeichnung: **Management von Qualität in Pflege- & Gesundheitseinrichtungen**

Modulcode	3.1
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • kennen verschiedene Qualitätsmanagementsysteme, Qualitätszertifizierungs- sowie unterschiedliche Qualitätstools • kennen Implementierungsstrategien die eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität sowohl aus Sicht der Organisation, der Profession als auch der Leistungsempfänger im Blick haben • sind in der Lage Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität zu identifizieren und können anhand veröffentlichter Qualitätsberichte Stärken und Schwächen der betroffenen Organisationseinheit aufzeigen • sind in der Lage, ihre Relevanz für die derzeitige Diskussion um Leistungs- und Qualitätserfassung sowie Gesundheitsförderung und -ressourcen international und national aufzuzeigen. Im Vordergrund stehen Basis- und Fachkompetenzen. Darüberhinaus wenden die Studierenden ihre im ‚Modul wissenschaftliches Arbeiten erworbenen Kenntnisse' systematisch und strukturiert an und trainieren insbesondere ihre Analyse- und Bewertungsfähigkeit.
Lehrinhalte	Im Gesundheitssystem wird erfolgreiches Handeln, ähnlich wie in anderen Unternehmenszweigen, daran gemessen, wie erfolgreich eine Einrichtung ihre Ziele verfolgt und welches Qualitätsniveau sie im Vergleich mit anderen Einrichtungen erreicht oder erreichen könnte. Ein zentrales, wenn nicht das wichtigste Ergebnis organisationaler Qualitätsaktivitäten, ist ein verbessertes Outcome (oder zumindest Niveauerhalt) seitens der Leistungsempfänger. Insofern steht im Mittelpunkt dieses Moduls eine strukturierte, auch sektorübergreifende, Verschränkung der Bedarfe der Leistungsempfänger mit denen professioneller Qualitätsanforderungen. Anhand einer Vielzahl aktueller Beispiele wird die Praxisrelevanz verdeutlicht.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallanalysen
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Fallstudie; SL: Qualitätssicherung
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
Prüfungsdauer ECTS-Punkte	6
Prüfungsdauer Dauer und Häufigkeit der Veranstaltung	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
m / Prüfungsdauer	

Literatur	American college of Medical Quality (2009) Medical Quality Management: Theory and Practice. Jones & Bartlett Publishers; 2 edition Nils C. Bandelow, Florian Eckert, Robin Rüsenberg (Hrsg.) (2010) Gesundheit 2030 - Qualitätsorientierung im Fokus von Politik, Wirtschaft, Selbstverwaltung und Wissenschaft. VS Verlag Birgit Ertl-Wagner, Sabine Steinbrucker, Bernd Wagner (2009) Qualitätsmanagement & Zertifizierung: Praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, stationären Pflegeeinrichtungen (Erfolgskonzepte Praxis- & Krankenhaus-Management). Springer Diane Kelly (2011) Applying Quality Management in Healthcare – A System Approach, Health Administration Press Third Edition Patrice L. Spath (2011) Error Reduction in Health Care: A Systems Approach to Improving Patient Safety. Jossey-Bass; 2 edition
Sprachen der Veranstaltung	Deutsch / Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Grundlagen der Qualitätssicherung	2
Prof. Dr. Martina Roes	Qualitätsmanagement und Zertifizierungssysteme	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Grundlagen der Gesundheitsökonomie**

Modulcode	3.2
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse, Methoden und Techniken der Gesundheitsökonomie • sind mit einer ökonomisch geprägten Denkweise im Geschäftsfeld Gesundheitswesen vertraut • verfügen über ökonomisch relevante Methoden für die Gesundheitsökonomie • wissen um die zentralen Themenstellungen der Disziplin, einschließlich international vergleichender Komponenten. Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen.
Lehrinhalte	Die Gesundheitsökonomie ist ein Teil der Wirtschaftswissenschaften. Methoden und Erkenntnisse dieser Disziplin werden auf die Gesundheitsversorgung angewendet. In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der Gesundheitsökonomie gelehrt und vermittelt, dies sind: Ökonomische Grundlagen mit Angebot und Nachfrage, Gesundheit und Gesundheitsversorgung, Gesundheitsmarkt mit Organisation, Finanzierung und Steuerung, Internationaler Vergleich und Evaluation. Es wird auf internationale Literatur zurückgegriffen.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeiten, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur (120 Min.) oder Fallstudie
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.2.
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Wonderling D., Gruen R., Black N. (2006): Introduction to Health Economics. University Press, UK. McPake, B., Kumaranayake, L., Norman, C. (2002): Health Economics. An International Perspective. London and New York: Routledge. Hajen L., Paetow H., Schumacher H. (2009): Gesundheitsökonomie, 5. Auflage, Kohlhammer Verlag Stuttgart
Sprache der Veranstaltung	Deutsch und Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Gesundheitsökonomie – Grundlagen	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Gesundheitsökonomie – Vertiefung	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Grundlagen des Rechts und des Sozialrechts**

Modulcode	3.3
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse Wissen zu rechtsrelevanten Sachverhalten • können rechtliche Zusammenhänge logisch verknüpfen • sind in der Lage, in der Praxis rechtlich einfach gelagerte Fälle im Sozial- und Gesundheitsrecht selbstständig und sachgerecht zu bearbeiten und zu lösen • wissen um die rechtlichen Grundlagen verschiedener Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich und können diese miteinander in Beziehung setzen. Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen.
Lehrinhalte	Die Studierenden lernen die wichtigsten Grundlagen und die Systematik des Rechts- und Sozialrechts kennen. Anhand ausgewählter Fälle werden einschlägige Bestimmungen des Rechts thematisiert und die Grundzüge des Sozialrechts dargestellt. Es werden dabei die Patientenrechte erläutert, die für die Berufspraxis der Gesundheitsfachberufe eine besondere Bedeutung haben. Der Vergleich von gesetzlichen Grundlagen sowie deren Einbindung in die einzelnen Gesundheitssysteme liefert einen Beitrag zur Sensibilisierung und Annäherung unterschiedlicher internationaler Gegebenheiten Ein Besuch einer Zivilgerichtsverhandlung beim Landgericht oder Oberlandesgericht Bremen ist vorgesehen.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur (120 Min.)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2.1.
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	Mürbe & Stadler (2003) Beruf-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde: Prüfungswissen für Pflegeberufe, 7. Aufl. Kohlhammer Stuttgart W. Hell (2000) Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht - Staatsbürger- & Gesetzeskunde für Fachberufe im Gesundheitswesen, 3. überarb. Aufl.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Hans-Joachim Sitz	Rechtsgrundlagen	2
Detlef Driever	Sozialrecht	2
Detlef Driever	Modulbezogene Übung	0,5
Hans-Joachim Sitz	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Wahlpflichtmodul 3.4.: Pflege- & Gesundheitsforschung in der Anwendung**

Modulcode	3.4
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • kennen Phasen des Forschungsprozesses und können Methodologien und Methoden begründet auf eine Forschungsfrage zur Anwendung bringen. • können Methoden der Befragung anwenden und Ergebnisse kritisch evaluieren. • kennen ethische Fragestellungen der Forschung und können diese differenziert auf unterschiedliche Forschungsdesigns zur Anwendung bringen • reflektieren Forschung als systematischen Prozess zu dessen Gelingen auch eine gute Prozesssteuerung, reflektierte Gruppenprozesse wie ein angemessenes Selbstmanagement beiträgt.
Lehrinhalte	Die Studierenden erarbeiten literaturbasiert eine Fragestellung bzw. Fragestellungen, die mit der Methode einer Befragung (qualitativ/quantitativ) beantwortet werden können. Sie stellen einen Forschungsantrag vor und setzen diesen in Gruppenarbeiten um. In dem Modul werden zentrale Grundlagen der Forschung und methodische Kenntnisse wiederholt und in der eigenen Anwendung reflektiert. Ethische Grundsätze und der kritischen Reflexion von Gütekriterien der Forschung stehen im Zentrum der abschließenden Evaluation der Forschungsarbeit. Die Studierenden können wählen zwischen 3.6. Qualitative Forschung und 3.7. Quantitative Forschung
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Projektarbeit
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Arbeit zur Pflege- und Gesundheitsforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.4 und Modul 2.4
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	Unterrichtsmaterialien werden auf AULIS eingestellt. Es gibt einen umfangreichen Semesterapparat mit Literatur zu den Modulen der Pflege- und Gesundheitsforschung.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Modulbezeichnung: **Wahlpflichtmodul 3.5.: Interdisziplinäres Wahlmodul**

Modulcode	3.5
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben spezifische anwendungsorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten, die am Ziel des gewählten Moduls orientiert sind und den gelungenen Kompetenzerwerb im Modul sichern.
Lehrinhalte	Die Studierenden wählen aus einer größeren Zahl angebotener Inhalte einzelne Elemente aus, die entsprechend allgemeiner Empfehlungen der Modulverantwortlichen und einer begleiteten Selbstreflexion das eigene Kompetenzprofil in Hinblick auf das Studienziel verbessern. Die einzelnen Lehrinhalte können sich des weiteren auf bestimmte landeskundliche Aspekte in Vorbereitung auf das anstehende Auslandssemester beziehen, sprachliche Kompetenzen verfeinern, Methoden zur Seminargestaltung, Teamarbeit, Praxisarbeit, Projektarbeit u. ä. vermitteln, Interkulturelle Kompetenzen vermitteln, spezifische Organisationsstrukturen behandeln oder eigene persönliche Kompetenzen (soft skills) stärken. Eine Kooperation mit anderen Studiengängen und außerhochschulischen Institutionen ist erwünscht. Die Studierenden können wählen zwischen 3.8. Interdisziplinäres Wahlmodul und 3.9. European Management
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	In Abhängigkeit des gewählten Moduls
Prüfungsform / Prüfungsdauer	In Abhängigkeit des gewählten Moduls (ohne Note)
Voraussetzungen für die Teilnahme	In Abhängigkeit des gewählten Moduls
Verwendbarkeit	In Abhängigkeit des gewählten Moduls
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	In Abhängigkeit des gewählten Moduls
Sprache der Veranstaltung	In Abhängigkeit des gewählten Moduls

Modulbezeichnung: **Pflege- & Gesundheitsforschung in der Anwendung mit dem Schwerpunkt: Qualitative Sozialforschung**

Modulcode	3.6.
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • kennen Phasen des Forschungsprozesses und können Methodologien und Methoden begründet auf eine Forschungsfrage zur Anwendung bringen. • können Methoden der Befragung anwenden und Ergebnisse kritisch evaluieren. • kennen ethische Fragestellungen der Forschung und können diese differenziert auf unterschiedliche Forschungsdesigns zur Anwendung bringen. • reflektieren Forschung als systematischen Prozess zu dessen Gelingen auch eine gute Prozesssteuerung, reflektierte Gruppenprozesse wie ein angemessenes Selbstmanagement beiträgt.
Lehrinhalte	Die Studierenden erarbeiten literaturbasiert eine Fragestellung bzw. Fragestellungen, die mit der Methode einer Befragung. Mit der Wahl diesen Seminars arbeiten sie prioritär mit qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung in Anwendung auf Fragestellungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Sie stellen einen Forschungsantrag vor und setzen diesen in Gruppenarbeiten um. In dem Modul werden zentrale Grundlagen der Forschung und methodische Kenntnisse wiederholt und in der eigenen Anwendung reflektiert. Ethische Grundsätze und der kritischen Reflexion von Gütekriterien der Forschung stehen im Zentrum der abschließenden Evaluation der Forschungsarbeit.
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Arbeit zur Pflege- und Gesundheitsforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.4 und Modul 2.4
Verwendbarkeit	Entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	Unterrichtsmaterialien werden auf AULIS eingestellt. Es gibt einen umfangreichen Semesterapparat mit Literatur zu den Modulen der Pflege- und Gesundheitsforschung.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann	Pflege- und Gesundheitsforschung in der Anwendung	4
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung:
Pflege- & Gesundheitsforschung in der Anwendung mit dem Schwerpunkt: Standardisierte Befragungen

Modulcode	3.7.
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • kennen Phasen des Forschungsprozesses und können Methodologien und Methoden begründet auf eine Forschungsfrage zur Anwendung bringen. • können Methoden der Befragung anwenden und Ergebnisse kritisch evaluieren. • kennen ethische Fragestellungen der Forschung und können diese differenziert auf unterschiedliche Forschungsdesigns zur Anwendung bringen. • reflektieren Forschung als systematischen Prozess zu dessen Gelingen auch eine gute Prozesssteuerung, reflektierte Gruppenprozesse wie ein angemessenes Selbstmanagement beiträgt.
Lehrinhalte	Die Studierenden erarbeiten literaturbasiert eine Fragestellung bzw. Fragestellungen, die mit der Methode einer Befragung beantwortet werden können. In dem gewählten Modul setzen sie insbesondere mit standardisierten Befragungsformen auseinander. Sie stellen einen Forschungsantrag vor und setzen diesen in Gruppenarbeiten um. In dem Modul werden zentrale Grundlagen der Forschung und methodische Kenntnisse wiederholt und in der eigenen Anwendung reflektiert. Ethische Grundsätze und der kritischen Reflexion von Gütekriterien der Forschung stehen im Zentrum der abschließenden Evaluation der Forschungsarbeit.
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Arbeit zur Pflege- und Gesundheitsforschung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.4 und Modul 2.4
Verwendbarkeit	Entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	Unterrichtsmaterialien werden auf AULIS eingestellt. Es gibt einen umfangreichen Semesterapparat mit Literatur zu den Modulen der Pflege- und Gesundheitsforschung.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Friedhelm Pielage	Pflege- und Gesundheitsforschung in der Anwendung	4
Friedhelm Pielage	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul an der Hochschule Bremen**

Modulcode	3.8
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben spezifische anwendungsorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten, die am Ziel des gewählten Moduls orientiert sind und den gelungenen Kompetenzerwerb im Modul sichern.
Lehrinhalte	Die Studierenden sind in der Lage, den europäischen Integrationsprozess in seiner historischen und gesellschaftlichen Dimension einzuordnen und in seinen Auswirkungen auf Management und Strategie auf das europäische Gesundheits- und Pflegewesen interdisziplinär zu verstehen und zu analysieren. Basierend auf einem interdisziplinären Ansatz, vermittelt die Veranstaltung einen Überblick über die gesellschaftlichen sowie ökonomischen Aspekte des europäischen Integrationsprozesses. Die darauf gründenden gesundheitspolitischen Konsequenzen für das Management werden vertiefend diskutiert. Inhalte in deutscher Sprache: Die EU - der historische, politische und ökonomische Hintergrund des europäischen Integrationsprozesses; Integration als Ziel und Prozess; der institutionelle Rahmen, Organisationen und Strukturen der europäischen Integration; Gesundheitspolitische und -ökonomische Perspektiven der europäischen Integration.
Modulart	Interdisziplinäres Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht und modulbezogene Übungen
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Ist abhängig vom gewählten Modul
Voraussetzungen für die Teilnahme	
Verwendbarkeit	--
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Sprache der Veranstaltung	Deutsch, teilweise englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
N.N.	Lehrveranstaltung Wahlmodul	4
N.N.	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **European Management**

Modulcode	3.9
Semester	3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben spezifische anwendungsorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten, die am Ziel des gewählten Moduls orientiert sind und den gelungenen Kompetenzerwerb im Modul sichern.
Lehrinhalte	Die Studierenden sind in der Lage, den europäischen Integrationsprozess in seiner historischen und gesellschaftlichen Dimension einzuordnen und in seinen Auswirkungen auf Management und Strategie auf das europäische Gesundheits- und Pflegewesen interdisziplinär zu verstehen und zu analysieren. Basierend auf einem interdisziplinären Ansatz, vermittelt die Veranstaltung einen Überblick über die gesellschaftlichen sowie ökonomischen Aspekte des europäischen Integrationsprozesses. Die darauf gründenden gesundheitspolitischen Konsequenzen für das Management werden vertiefend diskutiert. Inhalte in deutscher Sprache: Die EU - der historische, politische und ökonomische Hintergrund des europäischen Integrationsprozesses; Integration als Ziel und Prozess; der institutionelle Rahmen, Organisationen und Strukturen der europäischen Integration; Gesundheitspolitische und -ökonomische Perspektiven der europäischen Integration.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, modulbezogene Übungen - Einzel- und Gruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Hausarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	--
Verwendbarkeit	
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	wird mit Seminarbeginn bekannt gegeben
Sprache der Veranstaltung	Deutsch, teilweise englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof Dr Roes	European Management	4
Prof. Dr. Roes	Modulbezogene Übung	1

4. Semester

Modulbezeichnung: **Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt**

Modulcode	4.1

Semester	1., 2. und 3. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • können exemplarisch ausgewählte Themenstellungen, Entwicklungen, Problemstellungen und Lösungsansätze des Pflege- und Gesundheitswesens und des Managements von Gesundheitseinrichtungen international vergleichend analysieren • nutzen angemessene Recherchestrategien und erarbeiten den Umgang mit gesundheitsbezogenen Datenbanken • haben fachliche und persönliche Zielvorstellungen für ihr Auslandsstudium entwickelt und kennen länder- und universitätsbezogene Studienmöglichkeiten • erproben und reflektieren Grundlagen interkultureller und transkultureller Kompetenzen.
Lehrinhalte	In dem Modul werden inhaltliche und länderspezifische Schwerpunkte für das Auslandsstudium erarbeitet. Es werden international vergleichend zentrale Aspekte der Steuerung und Organisation der Gesundheits- und Pflegeversorgung analysiert. Aktuelle Problemstellungen sowie nationale Lösungsansätze und Innovationen werden mit Bezug auf Aufgaben und Arbeitsfelder der Gesundheitsberufe und des Gesundheitsmanagements vorgestellt. Die Studierenden haben Gelegenheit sich persönlich und in der Gruppe mit den Grundlagen und Dimensionen interkultureller und transkultureller Kompetenzen auseinanderzusetzen und individuelle Ziele zur Entwicklung erweiterter Kompetenzen zu bearbeiten.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Hausarbeit oder schriftlich ausgearbeitetes Referat / SL: Präsentation
Voraussetzungen für die Teilnahme	Englischkenntnisse (Modul 1.5 und Modul 2.5)
Verwendbarkeit	4.1.2 / 4.1.3 auf Nachfrage für Studierende anderer Studiengänge geöffnet
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr im 1., 2. Und 3. Semester
Literatur	Umfangreiche Materialen sind auf AULIS eingestellt. Ebenso gibt es einen umfangreichen Handapparat mit weiterführender Literatur in der Bibliothek
Sprache der Veranstaltung	Deutsch / Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt	1
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Interkulturelles Training	1
Prof. Dr. Monika Habermann, Maya Stagge , Marcus Wächter und/oder Marja Kaunonen	Int. vergleichende Aspekte der Gesundheits- und Pflegeversorgung	2
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Modulbezogene Übung	0,5
Prof. Dr. Monika Habermann, Maya Stagge , Marcus Wächter und/oder Marja Kaunonen	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Auslandstudium**

Modulcode	4.2.
Semester	4. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden haben folgende Möglichkeiten zum Komptenzerwerb bzw. deren Erweiterung: • Erweiterung der Selbstkompetenzen bzw. personalen Kompetenzen • Bearbeitung interkultureller Erfahrungen und damit interkultureller und transkultureller Kompetenzen • Erweiterung einer international vergleichenden, fachbezogenen Wissensbasis. • Sie können ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen je nach Wahl ihrer Module und der fachlichen Schwerpunktsetzung vertiefen. • Erprobung und Vertiefung sprachlicher Kompetenzen (englisch) • Anregung zur Gestaltung von Innovation im Pflege- und Gesundheitssektor
Lehrinhalte	Die Studierenden wählen Module an Gasthochschulen aus dem breiten Fächerkanon von Pflege- und Gesundheitswissenschaften einerseits und /oder Betriebswirtschaft/Management anderseits aus. Die Module müssen entsprechen den Vorgaben der Hochschule Bremen mindestens einem Workload von 18 ECTS entsprechen. Sie bearbeiten die Lehrinhalte entsprechend den Vorgaben der Gasthochschule.
Modulart	Pflichtmodule
Lehr- und Lernmethoden	Entsprechend den Vorgaben der Gasthochschule
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Entsprechend den Vorgaben der Gasthochschule
Voraussetzungen für die Teilnahme	Mindestens 60 ECTS
Verwendbarkeit	
Student. Arbeitsbelastung	Entsprechend dem Angebot der Hochschule im Ausland (mindestens 18 ECTS)
Präsenzstudium	Entsprechend dem Angebot der Hochschule im Ausland
Selbststudium	Entsprechend dem Angebot der Hochschule im Ausland
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	4. Semester
Literatur	Entsprechend dem Angebot der Hochschule im Ausland
Sprache der Veranstaltung	Sprache des Gastlandes / engl. Sprachveranstaltungen im Gastland

Modulbezeichnung: **Internationale Perspektiven**

Modulcode	4.3
Semester	4. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualifikationsziele	Die Studierenden • haben die im Ausland erworbenen, fachlichen Kompetenzen erweitert • können die im Ausland erworbenen, professionsbezogenen Erfahrungen und Erkenntnisse in der Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie interkulturelle Erfahrungen reflektieren und unter Berücksichtigung von Diversity Management als Managementstrategie im Gesundheitswesen bearbeiten • verfügen über vertiefte inter- und transkulturellen Kompetenzen und generellen Kompetenzen zur Wahrnehmung von Heterogenität in Organisationen und im Dienstleistungssetting • können sich intensiv mit Strategien des Diversity Managements auseinandersetzen und eigene personale Managementkompetenzen weiterentwickeln • kennen und nutzen für Falldarstellungen methodische Instrumentarien der Organisationsforschung und Organisationsentwicklung, um Problemstellungen des Diversity Managements bearbeiten zu können
Lehrinhalte	In dem Modul werden Auslandserfahrungen und Aufgabenstellungen aus dem Ausland vergleichend bearbeitet. Ein Transfer von Wissen, Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen wird durch die Einführung in Rahmenbedingungen, Grundlagen und Ausgestaltung eines Diversity Managements in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen geleistet. Es werden Praxisbeispiele vorgestellt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung - Gruppenarbeit und Übungen und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Auslandsbericht (unbenotet), Referat (benotet) / SL: Präsentation der Auslandserfahrung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Vorbereitung Auslandsstudium 4.1 und Auslandsstudium 4.2.
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Gransee, C, Seibt A, Weber, P (2010, Hrsg.) Diversity Management in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Strategien der Implementierung nachhaltiger Konzepte im Gesundheitswesen Herrmann E, Kätker, S (2007) Diversity Management. Organisationale Vielfalt im Pflege- und Gesundheitsbereich erkennen und nutzen. Bern: Huber Roosevelt, T R & Thomas D & Robin J. E & D Meyerson Harvard Business Review on Managing Diversity. Boston, Massachusetts. 2001 Sonnenschein W Diversity Toolkit. How you can build and benefit from a

	Diverse workforce. Lincolnwood: Chicago 1997
Sprache der Veranstaltung	Deutsch und / oder Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann	Auslandsauswertung / Diversity Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Diversity Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	1

5. Semester

Modulbezeichnung: **Organisationsentwicklung**

Modulcode	5.1
Semester	5. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse im Projektmanagement • verfügen über Basiskenntnisse einer prozess- und problemlöseorientierten Bearbeitung von Projekten und können diese im Rahmen der Projektsimulation anwenden • sind befähigt, im Rahmen der sich anschließenden Theorie-Praxis-Phase ein Projekt selbständig zu planen und in Zusammenarbeit mit einem Projektteam durch zu führen • verfügen über Kenntnisse und Strategien um Problemlösungskompetenzen und Selbstorganisationsprozesse von Personen und Organisationen zu fördern sowie diese Prozesse zu begleiten, zu koordinieren und zu steuern • sind in der Lage unterschiedliche Ansätze organisationsbezogener Analysen und Interventionen zu verstehen und zu nutzen • reflektieren Organisationskulturen und damit verbundene Kommunikationsformen als zentralen Gestaltungsbereich von Leitungspersonen • können Prozesse und Phasen der Organisationsentwicklung planen und umsetzen
Lehrinhalte	In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen, Ziele und Methoden des Projektmanagements vermittelt. Die Idee, die Projektarbeit als Prozessarbeit zu begreifen, steht im Mittelpunkt dieses Moduls. Neben den verschiedenen Projektphasen werden die Erstellung von Projektstruktur- und Projektablaufplänen analog einer Projektsimulation geübt. Mit Blick auf die Initiierung, Steuerung und Evaluation von Änderungen und Innovationen in der Organisation werden wesentliche Ansätze und Perspektiven der Organisationsberatung vorgestellt. Die Studierenden setzen sich mit Instrumenten der Organisationsanalyse und mit Ansätzen und Methoden der Begleitung von Veränderung auseinander. Sie lernen unterschiedlichen Sichtweisen auf Organisationsberatung und Rollenbezüge kennen und können diese anhand von Praxisbeispielen nutzbar machen.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Projektstrukturplan und Projektablaufplan oder Fallstudie / SL
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende mit Interesse am Projektstudium können auf Nachfrage zugelassen werden
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester

Literatur	Tomas Bonic (2010) Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter. Gabal Stefan Kühl, Petra Strodtholz, Andreas Taffertshofer (Hrsg.) 2009 – Handbuch Methoden der Organisationsforschung. Wiesbaden VS Verlag Organisation, Intervention, Reflexivität. Auf der Suche nach einem Beratungsparadigma jenseits von zweckrationaler und systemischer Beratung (mit Manfred Moldaschl). In: Kühl, Stefan; Manfred Moldaschl (Hg.): Organisation und Intervention. München; Mering: Hampp, erscheint 2007
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Monika Hanisch	Projektmanagement	2
Prof. Dr. Martina Roes	Organisationsberatung	2
Monika Hanisch	Modulbezogene Übung	0,5
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Controlling**

Modulcode	5.2
Semester	5. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu den Instrumenten und Verfahren des operativen Controllings im Gesundheits- und Pflegewesen • verfügen über vertiefte anwendungsbezogene Fähigkeiten und vertieftes Wissen über Kostenmanagement und die Anwendung der Instrumente und Verfahren Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen.
Lehrinhalte	Die Veranstaltung ist die Fortsetzung des Moduls der Kosten-Leistungs-Rechnung. Die Veranstaltung lehrt und vermittelt anwendungsorientiert die Grundlagen des Controllings in Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dabei steht das operative Controlling als Instrumentarium des Managements im Vordergrund. Aktuelle Veränderungen und Anforderungen für die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen finden entsprechend Berücksichtigung und werden mit Hilfe von Übungen anwendungsorientiert vermittelt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung, Einzel- und Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur mit Multiple Choice (120 Min.) oder Fallstudie
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.2., Modul 2.1. und Modul 2.2.
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Joos-Sachs T (2002): *Controlling, Kostenrechung und Kostenmanagement,* 2. Auflage, Gabler Verlag Wiesbaden Schirmer H (2003): *Krankenhaus-Controlling*, Expert Verlag Reinningen von Schorlemer G., Poluschny P (2000): *Operatives Controlling*, Dr. von Schorlemer Verlag Berlin Zapp W (2004) *Controlling in der Pflege*, Hans Huber Verlag Bern
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Wolfgang Paul	Controlling	2
Thorsten Rüssmann	Controlling	2
Thorsten Rüßmann	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Arbeits- und Personalrecht**

Modulcode	5.3
Semester	5. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • haben ein Verständnis und Wissen für rechtsrelevante Sachverhalte und für rechtliche Zusammenhänge im Bereich Arbeitsrecht und Personalrecht entwickelt • sind in der Lage, in der Praxis rechtlich einfach gelagerte Fälle im Arbeitsrecht und im Personalrecht zu erkennen, selbständig und sachgerecht zu bearbeiten sowie nach juristischen Methoden Lösungsverfahren zu entwickeln Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach- und Methodenkompetenzen.
Lehrinhalte	Die Studierenden erhalten einen Überblick über das Arbeitsrecht und über das Personalrecht als selbständige Rechtsgebiete. Den Studierenden wird die Bedeutung dieser Rechtsgebiete für ihre spätere Praxis im Management anschaulich und beispielhaft vermittelt. Struktur, Grundzüge und Besonderheiten des Arbeitsrechts und des Personalrechts werden vermittelt und anwendungsbezogen geübt. Ein Besuch einer Verhandlung beim Arbeitsgericht in Bremen ist vorgesehen.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Klausur (120 Min.) / SL: Fallanalysen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2.1. und Modul 3.3.
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Beck-Gesetzestexte in der jeweils aktuellen Auflage M. Kittner (2004): Arbeits- und Sozialordnung, Bund Verlag - weitere zu Veranstaltungsbeginn -
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Hans-Joachim Sitz	Arbeits- und Sozialrecht	2
Detlef Sossna	Arbeits- und Sozialrecht	2
Hans-Joachim Sitz	Modulbezogene Übung	0,5
Detlef Sossna	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Personalmanagement**

Modulcode	5.4
Semester	5. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualifikationsziele	Die Studierenden • verfügen über relevante Managementmethoden des Personalmanagements (international auch: Human Ressource Management), können diese verstehen und anwenden • verfügen über instrumentelle Kompetenzen können anhand von Fallstudien und Entwicklungsszenarien Managementmethoden nutzen und zielführend einsetzen • können Analogien des Managements aus der Wirtschaft zur Managemententwicklung im Gesundheits- und Pflegewesen herstellen und entwickeln entsprechende Systemkompetenzen • können Managementmethoden zu Planung und Kommunikation einsetzen Im Vordergrund steht die Erlangung von Fach-, Methoden- und personalen Kompetenzen.
Lehrinhalte	Personalmanagement involviert alle Aktivitäten, Prozesse, Entscheidungen und Managementmethoden, welche direkt oder indirekt die Arbeit der Menschen in sozialen Unternehmen tangieren. Diese Veranstaltung lehrt einen für das Gesundheits- und Pflegewesen essentiellen Part der Managementlehre: Das Management menschlicher Arbeit bzw. die effektive wie effiziente Wertschöpfung des Human Capitals in sozialen Unternehmen. Die Methoden des Personalmanagement (bzw. Human Ressource Management) werden gelehrt und mit Fallstudien anwendungsorientiert vermittelt. Mit der Vermittlung der Grundlagen stehen Personalplanung und Personalkommunikation im Vordergrund der Lehrinhalte.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Portfolio oder Fallstudie / SL: Fallanalyse
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.2 und Modul 2.1
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung) 3 SU (40) + 1 MÜ (20)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Kolb M. (2008): Personalmanagement – Grundlagen, Konzepte, Praxis. Gabler Wiesbaden Snell S., Bohlander G. (2010): Principles of Human Resource Management. 15th Edition, Cengage Learning Bratton J., Gold J. (2003): Human Resource Management, 3rd Edition. Palgrave New York
Sprache der Veranstaltung	Deutsch und Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Grundlagen	2
Petra Schomburg	Personalplanung und Personalkommunikation	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Modulbezogene Übung	0,5
Petra Schomburg	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Marketing**

Modulcode	5.5
Semester	5. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz Janßen
Kompetenzinhalt	Die Studierenden • verfügen über grundlegende Kenntnisse in dem Themenfeld des Marketings im Allgemeinen und des Dienstleistungsmarketings im Besonderen • können diese anwendungsorientiert im Geschäftsfeld des Gesundheitswesens vorstellen und diskutieren • können Techniken des Marketings anhand eines praktischen Fallbeispiels (Ausrichtung des jährlich stattfindenden ISPG Tages) im zweiten Teil des Seminars anwenden Im Vordergrund stehen Fach-, Methoden- und Personalkompetenzen.
Lehrinhalt	Die Veranstaltung lehrt grundlegende im Themenfeld Marketing. Es werden die Basiselemente des Marketings (Ziele, Prozesse, Instrumente, Einsatzbereiche, Marktbearbeitungsstrategien) besprochen und reflektiert. Im Vordergrund steht das Dienstleistungsmarketing. Besonderheiten im Geschäftsfeld Gesundheitswesen werden erörtert und vermittelt. Im ersten Teil des Moduls werden die Grundlagen vermittelt und im zweiten Teil werden diese anwendungsbezogen am Beispiel der Gestaltung des ISPG-Informationstages praktisch dargelegt und geübt.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Übung mit Einzel- und Gruppenarbeit, Modulbezogene Übung und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Fallstudie oder Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Wintersemester
Literatur	Hermanns P.M., Hanisch L. (2003): *Krankenhaus-Marketing*, Deutscher Ärzte Verlag Köln Jung H. (2002): *Allgemeine Betriebswirtschaftslehre*, 9. Aufl. Oldenbourg Verlag München, Wien Thommen J-P., Achleitner A-K. (2003): *Allgemeine Betriebswirtschaftslehre*, 4. Aufl. Gabler Verlag Wiesbaden
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Brunken	Marketing	2
Prof. Dr. Martina Roes	Marketing in der Anwendung	2
Prof. Dr. Brunken	Modulbezogene Übung	0,5
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	0,5

6. Semester

Modulbezeichnung: **Praxisstudium**

Modulcode	6.1
Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Habermann / Prof. Dr. Janßen / Prof. Dr. Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • können wissenschaftlich fundierte Fachkompetenzen und methodische Kompetenzen im managementbezogenen Praxisfeld in Einrichtungen des Gesundheitswesens anwenden • können die relevanten einrichtungsbezogenen und -übergreifenden Praxisfelder analysieren und Optimierungsstrategien reflektieren • erweitern und stärken ihre methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen im Praxisfeld des Gesundheits- und/oder Pflegemanagements und • kennen Ansätze und Grenzen kollegialer Beratungsformen • sind in der Lage eine konkrete einrichtungsbezogene Fragestellung im Rahmen eines Projektes weitestgehend selbständig zu beantworten
Lehrinhalte	Die Studierenden erhalten Gelegenheit, im Studium erworbene Kompetenzen im Praxisfeld systematisch und strukturiert mit Unterstützung von Mentor/-innen anzuwenden. Im Austausch mit Praxisanforderungen erproben und verfeinern sie ihre methodischen und personalen Kompetenzen. Sie analysieren organisationale Prozesse und haben Gelegenheit, zukünftige Rollen in der Leitung von Pflege- und Gesundheitseinrichtungen kennen zu lernen sowie ihre personalen und kommunikativen Kompetenzen in einem Leitungsgremium und gegenüber Mitarbeiter/innen zu erproben, zu reflektieren und zu verbessern. Sie beantworten mit Unterstützung ihrer Mentor/-innen konkrete Fragestellungen und bearbeiten diese gemeinsam mit der Einrichtung innerhalb eines definierten Zeitfensters.
Modulart	Pflichtmodul
Dauer	45 Tage (360 Std.)
Lehr- und Lernmethoden	entfällt
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Praxisbericht (unbenotet)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 5.1
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	360
Präsenzstudium	0
Selbststudium	entfällt
ECTS-Punkte	12 ECTS
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Sommersemester
Literatur	Methodenpapier pro Kleingruppe, orientiert sich an den Praxiseinsätzen und Projektaufgaben

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann, Prof. Dr. Heinz Janßen, Prof. Dr. Martina Roes	Praxisbegleitung und Vor-Ort-Besuche	12

Modulbezeichnung: **Theorie-Praxis-Begleitung**

Modulcode	6.2

Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Habermann / Prof. Dr. Janßen / Prof. Dr. Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • sind in der Lage, die erlebte Praxis kritisch zu reflektieren und • können fachliche, methodische und organisationale Praxisprobleme und deren mögliche Bearbeitung in Leitungsverantwortung benennen. • können Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Praxisfeldern benennen und qualifizieren und • können (Teil-)Aspekte von Management- und Führungsaufgaben eigenständig umsetzen. • Sie sind befähigt mit Unterstützung ihrer Mentor/-innen qualitätsbezogene, personalbezogene, betriebswirtschaftliche und rechtliche Praxisanforderungen zu analysieren und zu beantworten. • sind in der Lage, sich fundiert für einen Berufszweig innerhalb des Pflege- und Gesundheitsmanagements zu entscheiden und ihre Praxiserfahrungen erleichtern ihnen den Einstieg in eine Leitungsposition
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um individuell auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnittene Unterstützung in der Durchführung ihrer Praxisphase. Die Unterstützung erfolgt in Gruppengesprächen in denen kollegiale Beratungsformen für Herausforderungen der Praxiserfahrung im Zentrum der methodisch-didaktischen Bearbeitung stehen. Die Begleitung beinhaltet fallbezogen auch Einzelgesprächen mit Coaching und Feedback Charakter sowie Anleitung und Betreuung im Praxisfeld.
Modulart	Pflichttermine
Dauer	15 Termine
Lehr- und Lernmethoden	Kleingruppen, Modulbezogene Übung – Fallanalysen, Einzelarbeit, Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Praxisbericht (siehe Modul 6.1) / SL: Ergebnisprotokolle und eine Moderation in der Gruppe
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 5.1 und 6.1
Verwendbarkeit	Kann in Kombination mit 6.1 von interessierten Studierenden anderer Studiengänge genutzt werden
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Sommersemester
Literatur	Manual für die Theorie-Praxis-Phase, definiert durch Kleingruppenleitungen
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann, Prof. Dr. Heinz Janßen, Prof. Dr. Martina Roes	Führen & Leiten in der Praxis	2
	Reflexion & Analyse (Praxis)	2
	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Wahlpflichtmodul 6.3.: Handlungsfelder der Pflege- und Gesundheitwirtschaft**

Modulcode	6.3
Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • sind in der Lage, die Wirkungszusammenhänge des Gesundheitssystems und Pflegewesens und der jeweiligen strukturellen wie inhaltlichen Ausprägungen kritisch zu reflektieren • kennen bestehende und innovative Handlungsfelder • sind in der Lage, die Bedeutung des Pflege-/ Gesundheitsmanagements darzulegen. Im Vordergrund steht ein Einblick in die Variationsbreite des management- und projektbezogenen Aufgabenfeldes einer ISPG Alumni bzw. der ISPG Kooperationspartner.
Lehrinhalte	Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft steht vor großen Herausforderungen: einerseits handelt es sich um eine Wachstumsbranche mit beträchtlichem Entwicklungspotential und andererseits intensiviert sich der Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter/innen, ändern sich Bedarfe und Rahmenbedingungen erhöhen sich in der Regel Kostendruck und Qualitätsanforderungen. Diese Themen werden zusammen mit Praxisvertretern aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern an Fallbeispielen diskursiv erörtert Die Studierenden wählen je nach Berufsorientierung und individueller Schwerpunktsetzung zwischen den Modulen: 6.5. Handlungsfelder des Pflegemanagements und 6.6. Handlungsfelder des Gesundheitsmanagements
Modulart	Wahlpflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel-und Gruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Portfolio
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2.1
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Sommersemester
Literatur	Frank Arnold (2010) Management - Von den Besten lernen. Hanser Ulli Arnold und Bernd Mälicke (2009) Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Nomos Matthias Dressler (2011) Erfolgreich führen in der Sozialwirtschaft. Gabler
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Modulbezeichnung: **Versorgungsprozesse**

Modulcode	6.4
Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. M. Roes, Prof. Dr. M. Habermann
Kompetenzinhalt	Studierende sind in der Lage • multiprofessionelle und sektorenübergreifende Versorgungspläne zu entwickeln, zu monitoren und zu evaluieren • die Koordination von Versorgungsprozessen zu analysieren • Kommunikationsstrategien anzubieten, die eine gemeinsame Zielfindung der verschiedenen Stakeholder ermöglicht • gesundheitsbezogenes Outcome und Lebensqualität im Kontext von Versorgungsprozessen zu reflektieren. Die Studierenden verfügen darüber hinaus, über die Kompetenz, • Forschungsprojekte im Kontext der Versorgungsversorgungsforschung zu identifizieren, analysieren und evaluieren • sowie deren Erkenntnisse als Beitrag professioneller Entwicklung und gesundheitspolitischer Ziele zu betrachten
Lehrinhalt	Thematisiert werden die beiden Konzepte Care und Case Management. Care Management wird betrachtet als ein Beitrag im Kontext der Integrierten Versorgung, während das Case Management in erster Linie die konkrete Fallbetreuung in einer Gesundheitseinrichtung fokussiert. Schlüsselbegriffe sind Fragen nach der Identifikation von Fällen (sowohl Populations- als auch Interventions- und oder Situationsauslösend), der Koordination von Leistungen bzw. der Komplexität der Versorgungsgeschehens im interdisziplinären, sektorenübergreifenden Kontext sowie des Monitoring und der Evaluation (sowohl hinsichtlich Outcome / Output als auch Effektivität und Effizienz). Darüber hinaus werden aktuelle Themen aus der Versorgungsforschung bearbeitet.
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung - Einzelarbeit, Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Fallstudie oder Portfolio / SL: Literaturbewertung oder Präsentation einer Forschung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.3 und Modul 2.4
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studiengänge auf Nachfrage
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Studienjahr / Sommersemester
Literatur	Laura Fero, Charlotte Herick and Jie Hu (2010) Introduction to Care Coordination and Nursing Management. Jones & Bartlett Publishers Roger Kathol, Rebecka Perez, Janice Cohen (2010) The Integrated Case Management Manual: Assisting Complex Patients Regain Physical and Mental Health. Springer Peter Loecherbacher und Claus Wendt (Hrsg.) (2009) Standards und Fachlichkeit im Case Management (Gesundheitswesen in der Praxis).

	Economica Sachverständigenrat Gesundheit (2007) Gutachten 2007 - Kooperation und Verantwortung. Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheits-versorgung http://www.svr-gesundheit.de/Startseite/Startseite.html Pamela White, and Marilyn E. Hall (2006) Mapping the literature of case management nursing. J Med Libr Assoc.; 94(2 Suppl): E99–E106.
Sprache der Veranstaltung	Deutsch / Englisch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Care und Case Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Forschung und Entwicklung	2
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	0,5
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	0,5

Modulbezeichnung: **Handlungsfelder der Pflegewirtschaft**

Modulcode	6.5
Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • sind in der Lage, die Wirkungszusammenhänge des Gesundheitssystems und Pflegewesens und der jeweiligen strukturellen wie inhaltlichen Ausprägungen kritisch zu reflektieren • kennen bestehende und innovative Handlungsfelder • sind in der Lage, die Bedeutung des Pflege-/ Gesundheitsmanagements darzulegen. Im Vordergrund steht ein Einblick in die Variationsbreite des management- und projektbezogenen Aufgabenfeldes einer ISPG Alumni bzw. der ISPG Kooperationspartner.
Lehrinhalte	Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft steht vor großen Herausforderungen: einerseits handelt es sich um eine Wachstumsbranche mit beträchtlichem Entwicklungspotential und andererseits intensiviert sich der Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter/innen, ändern sich Bedarfe und Rahmenbedingungen erhöhen sich in der Regel Kostendruck und Qualitätsanforderungen. Diese Themen werden zusammen mit Praxisvertretern aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern an Fallbeispielen diskursiv erörtert
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel-und Gruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Portfolio
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2.1
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Sommersemester
Literatur	Frank Arnold (2010) Management - Von den Besten lernen. Hanser Ulli Arnold und Bernd Mälicke (2009) Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Nomos Matthias Dressler (2011) Erfolgreich führen in der Sozialwirtschaft. Gabler
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Martina Roes	Pflegewirtschaft	4
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Handlungsfelder der Gesundheitswirtschaft**

Modulcode	6.6

Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • sind in der Lage, die Wirkungszusammenhänge des Gesundheitssystems und Pflegewesens und der jeweiligen strukturellen wie inhaltlichen Ausprägungen kritisch zu reflektieren • kennen bestehende und innovative Handlungsfelder • sind in der Lage, die Bedeutung des Pflege-/ Gesundheitsmanagements darzulegen. Im Vordergrund steht ein Einblick in die Variationsbreite des management- und projektbezogenen Aufgabenfeldes einer ISPG Alumni bzw. der ISPG Kooperationspartner.
Lehrinhalte	Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft steht vor großen Herausforderungen: einerseits handelt es sich um eine Wachstumsbranche mit beträchtlichem Entwicklungspotential und andererseits intensiviert sich der Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter/innen, ändern sich Bedarfe und Rahmenbedingungen erhöhen sich in der Regel Kostendruck und Qualitätsanforderungen. Diese Themen werden zusammen mit Praxisvertretern aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern an Fallbeispielen diskursiv erörtert Die Studierenden wählen je nach Berufsorientierung und individueller Schwerpunktsetzung zwischen den Modulen:
Modulart	Pflichtmodul
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Modulbezogene Übung - Einzel-und Gruppenarbeit, angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Portfolio
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 2.1
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung) 3 SU (40) + 1 MÜ (20)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Sommersemester
Literatur	Frank Arnold (2010) Management - Von den Besten lernen. Hanser Ulli Arnold und Bernd Mälicke (2009) Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Nomos Matthias Dressler (2011) Erfolgreich führen in der Sozialwirtschaft. Gabler
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Praxisvertreter/innen	Gesundheitswirtschaft	4

Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

7. Semester

Modulbezeichnung: **Projektstudium**

Modulcode	7.1
Semester	6. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Habermann / Prof. Dr. Janßen / Prof. Dr. Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden • haben vertiefte Kenntnisse in den Methoden und Instrumenten des Projektmanagements, der Moderation und Präsentation • lernen, aus der Vielfalt der verschiedenen Projektmethoden und -instrumente diejenigen auszuwählen und anzuwenden, die der Projektphase, der Kommunikationsstruktur sowie dem Kontext entsprechen • können den Projektverlauf sowie deren Ergebnisse reflektieren • können grundlegende Prozesse im Projekt strukturieren und Leitungsverantwortung umsetzen sowie konflikthafte Prozesse im Projektteam beantworten und Motivation und Ergebnisorientierung im Projektteam steigern.
Lehrinhalte	Die Studierenden haben Gelegenheit, sich mit ihrer Projektleitungsrolle auseinanderzusetzen. Sie lernen an Fallbeispielen aus der Praxis fachliche, methodische und teambezogene Problemstellungen zu analysieren und erproben mögliche Beantwortungsformen. Aktivierung von Gruppen und Monitoring von Arbeitsprozessen sind weitere, zentrale Aspekte des Praxismoduls.
Modulart	Pflichtmodul
Dauer	45 Tage
Lehr- und Lernmethoden	entfällt
Prüfungsform / -dauer	Projektbericht
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 5.1
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studienrichtungen können teilnehmen. Voraussetzung: 5.1 (oder Nachweis vergleichbarer Kenntnisse zum Projektmanagement)
Studentische Arbeitsbelastung	360
Präsenzstudium	entfällt
Selbststudium	entfällt
ECTS-Punkte	12 ECTS
Dauer und Häufigkeit des Angebots	
Literatur	orientiert sich an den Projektaufgaben: Es besteht ein Handapparat mit Literatur zum Projektmanagement.

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann, Prof. Dr. Heinz Janßen, Prof. Dr. Martina Roes	Theorie-Praxis-Begleitung	12

Modulbezeichnung: **Theorie-Praxis-Begleitung**

Modulcode	7.2
Semester	7. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Habermann / Prof. Dr. Janssen / Prof. Dr. Roes
Qualifikationsziele	In dem Modul werden die unter 7.1 genannten Qualifikationsziele aufgegriffen und um Reflexionsvermögen und dem Vermögen zur kritischen Analyse der Praxiserfahrungen ergänzt. Insbesondere eigene, personale Kompetenzen wie auch fachliche, methodische und soziale Kompetenzen werden in der Kommunikation mit anderen Studierenden reflektiert und erweitert. Die Studierenden können eine angemessene Projektaufbau- und Ablaufgestaltung präzise einschätzen und Innovationen und deren Evaluationen im Organisations- und Versorgungszusammenhang umsetzen, begleiten und kritisch bewerten.
Lehrinhalte	Bei diesem Modul handelt es sich um individuell auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnittene Unterstützung in der Durchführung ihrer Projektphase. Die Unterstützung erfolgt in Gruppen- und Einzelgesprächen mit Coaching und Feedback Elementen. Gegenstand der gemeinsamen Arbeit sind die Vertiefung von Wissen und Methoden zum Projektmanagement sowie zum Change Management in Organisationen und beruflichen Kontexten der Pflege- und Gesundheitsberufe.
Modulart	Pflichttermine
Dauer	15 Termine
Lehr- und Lernmethoden	Kleingruppe, Modulbezogene Übung - Fallanalysen Einzelarbeit, Gruppenarbeit und angeleitetes Selbststudium
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Projektbericht (siehe 7.1.); SL: Protokoll und Moderation einer Gruppensitzung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 7.1 und Modul 5.1
Verwendbarkeit	Studierende anderer Studienrichtungen können teilnehmen. Voraussetzung: 5.1 (oder Nachweis vergleichbarer Kenntnisse zum Projektmanagement) sowie die konkrete Umsetzung eines Projektes im Gesundheitsbereich (7.1)
Student. Arbeitsbelastung	60 + 120 (Selbststudium)
Präsenzstudium	60 + 15 (modulbezogene Übung)
Selbststudium	120
ECTS-Punkte	6
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	orientiert sich an den Praxiseinsätzen und Projektaufgaben
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann, Prof. Dr. Heinz Janßen, Prof. Dr. Martina Roes	Vertiefung Projektmanagement	2
	Reflexion und Analyse (Projekt)	2
	Modulbezogene Übung	1

Modulbezeichnung: **Bachelorthesis**

Modulcode	7.3
Semester	7. Semester
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Habermann / Prof. Dr. Janßen / Prof. Dr. Roes
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über die fachliche und methodische Kompetenz, ein Problem der angewandten Pflege- und Gesundheitswissenschaften selbständig entsprechend der wissenschaftlichen Anforderungen innerhalb der vorgegebenen Frist zu bearbeiten, in die fachübergreifenden Konzepte und Theorien im inter- und nationalen Kontext einzuordnen und fundiert zu beurteilen.
Lehrinhalte	Die Studierenden werden bei der Abfassung ihrer Bachelorthesis unterstützt, stellen ihre Arbeit in den verschiedenen Stadien vor und diskutieren sie mit ihren Kommiliton/-innen. Dabei erhalten sie Anregungen im Entstehungs- und Schreibprozess. Im Anschluss an die schriftliche Arbeit wird ein Kolloquium durchgeführt.
Modulart	Pflichttermine
Dauer	15 Termine
Lehr- und Lernmethoden	Kolloquium, Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Prüfungsform / Prüfungsdauer	Gesamtnote der Bachelorarbeit errechnet sich aus den Modulnoten (80%), der Bachelorthesis (15%) und dem Kolloquium (5%).
Voraussetzungen für die Teilnahme	160 ECTS
Verwendbarkeit	entfällt
Studentische Arbeitsbelastung	360 Std. (60 + 120 + 180)
Präsenzstudium	60 Std.
Selbststudium	300 Std.
ECTS-Punkte	12 ECTS
Dauer und Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Wintersemester
Literatur	/
Sprache der Veranstaltung	Deutsch

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	**Titel der Lehrveranstaltung**	**SWS**
Prof. Dr. Monika Habermann, Prof. Dr. Heinz Janßen, Prof. Dr. Martina Roes	Bachelor Thesis	4

English taught modules

Module title: **Quality Management in Health Care**

Module code	3.1

Semester	3
Module coordinator	Prof. Dr. Martina Roes
Qualification objectives	Students will be able • to acknowledge Quality Management Systems, Accreditations Programs and different Quality Tools • to identify Disseminations Strategies to improve the Quality • to recognize the Quality Trias (structure, process and output/outcome) • to identify Strength and Weaknesses of Healthcare Organizations based on the Public Reports • to reflect different (inter)national Measurement Systems and their impact on Healthcare Organisations. Additionally Students will train there academic skills (Module 1) especially their competencies to analyze and evaluate.
Syllabus	In our Healthcare System effective and efficient Acting became an important task and Health Care Providers need to demonstrate which Quality Goal they want to accomplish, how they are going to reach these goals and what Outcome they can provide. Therefore it is important to establish an effective and efficient Quality Management System. Additionally Quality needs to be analyzed along the Care Continuum, which asks for across care Quality Perspectives.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminar, Modulbezogene Übung, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Assessment	case study / SL
Pre-requisites	none
Usability	other students on consultation
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	winter term
Reading list	American college of Medical Quality (2009) Medical Quality Management: Theory and Practice. Jones & Bartlett Publishers; 2 edition Nils C. Bandelow, Florian Eckert, Robin Rüsenberg (Hrsg.) (2010) Gesundheit 2030 - Qualitätsorientierung im Fokus von Politik, Wirtschaft, Selbstverwaltung und Wissenschaft. VS Verlag Birgit Ertl-Wagner, Sabine Steinbrucker, Bernd Wagner 92009) Qualitätsmanagement & Zertifizierung: Praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, stationären Pflegeeinrichtungen (Erfolgskonzepte Praxis- & Krankenhaus-Management). Springer Diane Kelly (2011) Applying Quality Management in Healthcare – A System Approach, Health Administration Press Third Edition Patrice L. Spath (2011) Error Reduction in Health Care: A Systems

	Approach to Improving Patient Safety. Jossey-Bass; 2 edition
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Martina Roes	Quality Management in Health Care Institutions	4
Prof. Dr. Martina Roes	Modulbezogene Übung	1

Module title: **Health Economics**

Module code	3.2

Semester	3
Module coordinator	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualification objectives	Students will • to show basic knowledge and use of appropriate methods and techniques in health economics • progress their knowledge and understanding with regards to economic theory in the sector of health and nursing care • be able to identify, describe and discuss relevant economic methods in accordance with health economics • have an understanding of the origins and central themes of the discipline, including international comparative components. Key skills focus on technical and methodological skills.
Syllabus	The health economics is a part of economics. Methods and findings of this discipline are applied to health care. In this course the basics of health economics are taught, these are: economic fundamentals of supply and demand, health and health care, healthcare market with the organization, financing and management, international comparison and evaluation. The course is bilingual. The introduction based on international literature will be taught in English, application and exercises will be applied in German.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminar, Übung mit Einzel- und Gruppenarbeit, Modulbezogene Übung und angeleitetes Selbststudium
Assessment	Klausur (120 Min.) oder Fallstudie
Pre-requisites	Modul 1.2. Einführung in den Gesundheitsmarkt
Usability	other students on consultation
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	winter term
Reading list	Wonderling D., Gruen R., Black N. (2006): Introduction to Health Economics. University Press, UK. McPake, B., Kumaranayake, L., Norman, C. (2002): Health Economics. An International Perspective. London and New York: Routledge. Hajen L., Paetow H., Schumacher H. (2009): Gesundheitsökonomie, 5. Auflage, Kohlhammer Verlag Stuttgart
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Health Economics – Basics (English)	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Gesundheitsökonomie – Anwendung und Fallbeispiele (German)	2
Prof. Dr. Heinz Janßen	Modulbezogene Übung (bilingual)	1

Module title: **Pre-course study abroad**

Module code	4.1

Semester	1, 2, 3
Module coordinator	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualification objectives	Students are able to • analyze exemplarily current subjects, developments, problems and strategies within the health care and nursing systems to solve problems within the framework of differing systems • use adequate strategies for searching literature, databanks, and health related statistics • have developed objectives for their study abroad term and know study possibilities as offered by the International Office • gain basic insights in intercultural and transcultural competencies and enlarged their reflective competencies
Syllabus	The module provides country-specific insights for preparing the study abroad phase. Planning, steering and organization of health and nursing care are analyzed with focus on international comparisons. International and national challenges and approaches for their resolution are presented with regard to the specific field of action of health professionals. The students have the opportunity to deal with differing aspects of intercultural and transcultural competencies and to develop individual objectives to develop and deepen such competencies.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Assessment	Home work or report with and presentation / SL
Pre-requisites	1.5 and 2.5
Usability	-
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	winter term
Reading list	Umfangreiche Materialen sind auf Aulis eingestellt. Ebenso gibt es einen umfangreichen Handapparat mit weiterführender Literatur in der Bibliothek
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Pre-course study abroad	1
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Interkulturelles Training	1
Prof. Dr. Monika Habermann, Maya Stagge , Marcus Wächter und/oder Marja Kaunonen	Int. vergleichende Aspekte der Gesundheits- und Pflegeversorgung	2
Prof. Dr. Monika Habermann NN Integration von KollegInnen aus dem Ausland nach Möglichkeit	Modulbezogene Übung	0,5
Prof. Dr. Monika Habermann, Maya Stagge , Marcus Wächter und/oder Marja Kaunonen	Modulbezogene Übung	0,5

Module title: **International Perspectives**

Module code	4.3

Semester	5
Module coordinator	Prof. Dr. Monika Habermann
Qualification objectives	Students are able to • share and deepen the professional competencies gained during the study abroad phase • base their gained professional knowledges and experiences in reflective discourses with special regard to diversity management as management strategy • define intercultural and transcultural competencies and their application in differing health care sectors and health organizations • apply methods for analyzing organizations and their development with special regard to Diversity Management
Syllabus	Knowledge and experiences of the study abroad phase are elaborated enabling international comparisons. The students present their study abroad experiences and apply intercultural and transcultural knowledge and experiences in defining strategies for Diversity Management in sectors of health and nursing care. They apply methods in analyzing and developing organizations with regard to Diversity Management.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Assessment	Report on study abroad (ungraded), case study and presentation (SL)
Pre-requisites	4.1 and 4.2
Usability	other students on consultation
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	winter term
Reading list	Gransee , C, Seibt A, Weber, P (2010, Hrsg.) Diversitymanagement in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Strategien der Implementierung nachhaltiger Konzepte im Gesundheitswesen Herrmann E, Kätker, S (2007) Diversity Management. Organisationale Vielfalt im Pflege- und Gesundheitsbereich erkennen und nutzen. Bern: Huber Roosevelt, T R & Thomas D & Robin J. E & D Meyerson Harvard Business Review on Managing Diversity. Boston, Massachusetts. 2001 Sonnenschein W Diversity Toolkit. How you can build and benefit from a Diverse workforce. Lincolnwood: Chicago 1997
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Monika Habermann	Auslandsauswertung / Diversity Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Diversity Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Modulbezogene Übung	1

Module title: **Human Resource Management**

Module code	5.4

Semester	5
Module coordinator	Prof. Dr. Heinz Janßen
Qualification objectives	Students will • be able to understand and apply relevant management methods of Human resource management (HRM) and personnel management • be able to demonstrate instrumental skills with regard to case studies and scenarios management methods including goal-oriented use • be able to derive analogies from the management of the economy on management development in the health care system and progress their development of appropriate skills • be able to apply management methods for planning and communication. Key skills include development of technical, methodical and personal competencies.
Syllabus	Human Resource Management and Personnel Management involve all activities, processes, decisions and management methods, which directly or indirectly affect the work of people in health and nursing care business. This course teaches essential for the health care part of management theory: The management of human labor and the effective and efficient supply of human capital in health care business. The methods of HRM and personnel management will be taught with case studies and provides application-oriented. With teaching the basic principles personnel planning and personnel communication get a main part in the second half of this lecture. The course is bilingual. The introduction based on international literature will be taught in English, application and exercises in German.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminar, Modulbezogene Übung, Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Assessment	Portfolio or case study / SL: Case analysis
Pre-requisites	M 1.2 Einführung in den Gesundheits- und Pflegemarkt, M 2.1 Management im Gesundheitswesen
Usability	other students on consultation
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	winter term
Reading list	Kolb M. (2008): Personalmanagement – Grundlagen, Konzepte, Praxis. Gabler Wiesbaden Snell S., Bohlander G. (2010): Principles of Human Resource Management. 15th Edition, Cengage Learning Bratton J., Gold J. (2003): Human Resource Management, 3rd Edi-

	tion. Palgrave New York
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Heinz Janßen	Human Resource Management – Introduction (English)	2
Petra Schomburg	Personalplanung und Personalkommunikation (German)	2
Prof. Dr. Heinz Janßen / Petra Schomburg	Modulbezogene Übung	1

Module title: **Integrated Healthcare Management**

Module code	6.4

Semester	6
Module coordinator	Prof. Dr. Martina Roes / Prof. Dr. Monika Habermann
Qualification objectives	Students are able to show the following competencies: • Designing, monitoring and evaluating care plans; • Analyzing Care Coordination, • Facilitating Communication Strategies among the different stakeholders, • Reflecting Health related Outcomes and Quality of Life. The students are able to • identify, analyze and evaluate recent research projects and their results which emphasize quality improvement and outcome of care coordination and case management processes, professional developments and health care policies in Germany and abroad.
Syllabus	Care and Case Managers are advocates who help beneficiaries and their social networks to understand their current health status, what they can do about it. In this way, care managers need to know, how to catalyze beneficiaries by guiding and providing cohesion to other professionals in the health care delivery team, and enabling their clients to achieve goals more effectively and efficiently. Case management is a collaborative process that assesses, plans, implements, coordinates, monitors, and evaluates the options and services required to meet the client's health and human service needs. Therefore students need to know how this is characterized by advocacy, communication, and resource management and promotes quality and cost-effective interventions and outcomes. Health care managers and policy makers in the health care field need continuous inputs of research outcomes. Actual research, focusing for instance on organizations, on professional developments and/or on care policies and health economy are analyzed and potential impacts on health delivery and the outcome will be elaborated by the students.
Type of module	Pflichtmodul
Teaching and learning methods	Seminaristischer Unterricht, Modulbezogene Übung - Einzel- und Gruppenarbeit, Fallanalysen, angeleitetes Selbststudium
Assessment	case study or portfolio / SL: presentation and / or literature review
Pre-requisites	M 1.3 Gesellschafts- / Professionswissenschaften, M 2.4 Vertiefung der Pflege- & Gesundheitsforschung
Usability	other students on consultation
Student workload	60 + 120
Contact hours	60 + 15
Independent study	120
ECTS points	6
Duration and frequency	summer term
Reading list	American college of Medical Quality (2009) Medical Quality Management: Theory and Practice. Jones & Bartlett Publishers; 2 edition Nils C. Bandelow, Florian Eckert, Robin Rüsenberg (Hrsg.) (2010)

	Gesundheit 2030 - Qualitätsorientierung im Fokus von Politik, Wirtschaft, Selbstverwaltung und Wissenschaft. VS Verlag Birgit Ertl-Wagner, Sabine Steinbrucker, Bernd Wagner 92009) Qualitätsmanagement & Zertifizierung: Praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, stationären Pflegeeinrichtungen (Erfolgskonzepte Praxis- & Krankenhaus-Management). Springer Diane Kelly (2011) Applying Quality Management in Healthcare – A System Approach, Health Administration Press Third Edition Patrice L. Spath (2011) Error Reduction in Health Care: A Systems Approach to Improving Patient Safety. Jossey-Bass; 2 edition
Language(s)	German / English

Subjects		
Lecturer	**Subject**	**Hours per week and semester**
Prof. Dr. Martina Roes	Care and Case Management	2
Prof. Dr. Monika Habermann	Research and Development	2
Prof. Dr. Martina Roes, Prof. Dr. Monika Habermann,	Modulbezogene Übung	1

Anlage 27 – Das Bremer Modell

Das Bremer Modell

Die zentral beschlossenen Strukturvorgaben werden im Folgenden als Bremer Modell bezeichnet. Ein Bachelorstudiengang umfasst im Bremer Modell in der Regel 7 Semester (210 ECTS-Punkte) und ein konsekutiver Masterstudiengang 3 Semester (90 ECTS-Punkte). Weiterbildende und nicht-konsekutive Masterstudiengänge können 3 oder 4 Semester (90-120 ECTS-Punkte) umfassen. Strukturelle Ausnahmen sind erforderlich, falls durch Berufsverbände, Kammern etc. gesetzliche Normen, Studieninhalte, curriculare Abläufe und quantitative Vorschriften zur Strukturierung des Curriculums und zum Erwerb der Berufsqualifizierung vorgegeben werden. Alle Module haben im Rahmen des Bremer Modells (mit Ausnahme von Praxis und Thesis) den gleichen zeitlichen Umfang und werden in der Regel innerhalb eines Semesters abgeschlossen. Sie erhalten sowohl in den Bachelor- als auch in den Masterstudiengängen der Hochschule Bremen einen Umfang von 4 SWS (Präsenzstunden) und 6 ECTS-Punkten. In begründeten Ausnahmefallen kann ein Modul 8 SWS umfassen (berufsbegleitende Teilzeitstudiengänge). In jedem Studiengang werden dementsprechend pro Semester 5 Module mit insgesamt 20 SWS und 30 Credits angeboten.

Mit der Modularisierung eines Studiengangs ist grundsätzlich die Einführung eines Leistungspunktsystems verbunden, wobei für jedes Modul ein bestimmter Workload (Studienaufwand) definiert wird. Dieser Workload umfasst sowohl die unmittelbare Vermittlung der Lerninhalte in Form von Kontaktstunden (Präsenzstudium) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Selbststudium) inklusive der Anleitung zum Selbststudium in der modulbezogenen Übung, des Prüfungsaufwands und der Prüfungsvorbereitungen einschließlich der Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls der Praktischen und Theoretischen Studiensemester außerhalb der Hochschule. Für den gesamten Aufwand, resultierend aus Präsenz- und Selbststudium, werden Leistungspunkte vergeben, die ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung der Studierenden darstellen. Die vorgesehenen Lerninhalte eines Moduls werden in Form der Kontaktstunden vermittelt. Diesem Präsenzanteil von 4 SWS je Modul und damit 60 Semesterstunden wird ein Selbstlernanteil von 120 Semesterstunden pro Modul zugeordnet.
Durch die Einführung der Modularisierung und ECTS wird der Selbstlernanteil im Studium deutlich erhöht. Aus Sicht der Hochschule wird daher im Rahmen der Studienreform die institutionalisierte Anleitung zum Selbststudium erforderlich. Diese erfolgt in der dem Selbststudium zuzuordnenden modulbezogenen Übung, die als neue Lehrveranstaltungsform mit einem Aufwand von 1 SWS je Modul eingeführt wurde. Sie wird von HochschullehrerInnen bzw. Lehrbeauftragten durchgeführt und dient der Anwendung und vertiefenden Erprobung des Fach- und Methodenwissens. Hier sollen berufspraktische und wissenschaftliche Arbeitsweisen so weit entwickelt und eingeübt werden, dass die Studierenden zur selbständigen Bearbeitung von Einzelproblemen sowie zum Selbststudium befähigt werden.

Anlage 28 – Kurz-Vitae der hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten

- in alphabetischer Reihenfolge -

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl.-Erziehungswissenschaftlerin Maria Behrendt
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	2000 Diplom Universität Bremen Erwachsenenbildung/Politik 2001-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin Volkshochschule Bremen, Bereich Interkulturelle Bildung 2003-2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Bremen Forschungsprojekt „Blockierter Wandel?“, sozial-ökologisches Forschungsprogramm BMBF 2007-2009 wissenschaftliche Evaluation eines Projektes im Programm XENOS des BMBF seit 2000 Lehrbeauftragte Hochschule Bremen, ISPG, Pädagogik, Soziologie, Sozialwissenschaften seit 1995 Teamerin in der Erwachsenenbildung mit den Themen Ökonomik/Arbeitsgesellschaft/vorsorgendes Wirtschaften, Medienbildung, Geschlechterbildung, interkulturelle Bildung

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Forschungsverbund „Blockierter Wandel?“ (Hrgs.) (2007): Blockerter Wandel? Denk- und Handlungsräume für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Oekom Verlag, München
- Januschat, Baranek, Behrendt et al. (Hrsg.) (2008): Partizipation und Nachhaltigkeit: Vom Leitbild zur Umsetzung, Oekom Verlag, München
- Verschiedene Vorträge zu Aspekten der nachhaltigen Regionalentwicklung

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Christof Dieterle, M.A.
Denomination	
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	*2000-2006:* Magisterstudium an der Universität Kassel; Hauptfach Englische Philologie; Nebenfächer Politikwissenschaft, Soziologie 2006-2009: Akademischer Koordinator der Internationalen Master-Studiengangs „Labour Polices and Globalisation“ and der Universität Kassel. 2006-2009: Lehraufträge für das Sprachenzentrum der Universität Kassel im Bereich English for Academic Purposes 2009-2010: Akademischer Koordinator des Master-Studiengangs „European and World Politics“ and der Hochschule Bremen 2009-2010: Lehre in den Bereichen English Rhetoric und Global Governance an der Fakultät Gesellschaftswissenschaften der Hochschule Bremen Seit 2010: Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fremdsprachenzentrum des Landes Bremen. Lehrgebiete: English for Political Managers, English for Journalists, English for Health Care Managers, English for Social Work

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- gemeinsam mit Christoph Scherrer (2009): Globalisierung als Herausforderung und Chance gewerkschaftlicher Bildung: das Global Labour University-Netzwerk. In: Overwien, Rathenow (Hrsg.), Globalisierung fordert politische Bildung. Barbara Budrich Verlag
- gemeinsam mit Christoph Scherrer (2010): Politische Bildung für internationale Gewerkschaftsarbeit: Die Global Labour University. In: Lösch, Thimmel (Hrsg.), Handbuch für eine kritische politische Bildung. Wochenschau Verlag

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- ISA – International Studies Association (seit 2004)
- IATEFL – International Association of Teachers of English as a Foreign Language (seit 2010)

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Detlef Driever, Rechtsanwalt
Denomination	Rechtswissenschaften
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	Selbständiger Rechtsanwalt mit Anwaltspraxis in Bremen

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Fachanwalt für Arbeitsrecht
- Fachanwalt für Sozialrecht
- Lehre an Fachschulen für Gesundheitfachberufe

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Rechtsanwältin Eva Dworschak
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	Partnerin der Kanzlei Dr. Fuchs, Schönigt + Partner

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Ratgeber zur Volkszählung
- Diverse Artikel in NJW, FifF Zeitschriften etc.
- Leitfaden Rechtskunde in Pflegeberufen

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- DAV, Anwaltsverein

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Aufsichtsrat Ambulante Versorgungslücken e.V.
- Lehrauftrag Bremer Heimstiftung

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dr Heiner Friesacher
Denomination	Pflege- und Gesundheitswissenschaften
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	Studium Pflegewissenschaft von 1994 – 1999 an der Universität Bremen, Promotion im Fach Pflegewissenschaft an der Universität Osnabrück (bei H. Remmers) 2007. Seit 2000 Lehrbeauftragter und freier Dozent (Uni HB, Uni OS, Hochschule HB, FH OS, FH Gera, HFH Hamburg). Gast- bzw. Vertretungsprofessur für Pflegewissenschaft an der Alice- Salomon Hochschule in Berlin (2006 – 2008) und an der Universität Bremen (2008 – 2009).

1.1 WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

Friesacher, H. (im Druck): «Vom Interesse an vernünftigen Zuständen...» Bedeutung und konstitutive Elemente einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Erscheint in: Pflege, Sonderheft Theoriebildung in der Pflege.

Friesacher, H. (im Erscheinen). Kritik und moralisches Engagement – Überlegungen zur Gerechtigkeitskonzeption in der Pflege. In: Brandenburg, H.; Kohlen, H.(Hrsg.). Gerechtigkeit und Solidarität im Gesundheitswesen. Stuttgart: Kohlhammer.

Friesacher, H. (2011). Macht durch Steuerung. Zur Kybernetisierung von Pflege und Gesundheit. In: Remmers, H. (Hrsg.). Pflegewissenschaft im interdisziplinären Dialog. Eine Forschungsbilanz. Osnabrück: V&R, (im Druck).

Friesacher, H. (2011). Anerkennung und Leiblichkeit. Zwei konstitutive Elemente einer mehrdimensionalen Gerechtigkeitskonzeption in der Pflege. In: Dederich, M.; Schnell, M. W. (Hrsg.). Anerkennung und Gerechtigkeit in Heilpädagogik, Pflegewissenschaft und Medizin. Bielefeld: transcript, 77–105.

Friesacher, H. (2010). Nutzerorientierung – Zur normativen Umcodierung des Patienten. In: Paul, Bettina, Schmidt- Semisch, Henning (Hrsg.). Risiko Gesundheit. Zu den Risiken und Nebenwirkungen der Gesundheitsgesellschaft. Wiesbaden: VS, 55–72.

Friesacher, H. (2010). Intuition und Implizites Wissen – kein Platz in einer wissenschaftlich basierten Pflege? Journal für Anästhesie und Intensivbehandlung, 1, 39–41.

Friesacher, H. (2010). Pflege und Technik – eine kritische Analyse. Pflege & Gesellschaft, 15 (4), 293–313.

Albrecht, Mario, Karin Wolf- Ostermann, Heiner Friesacher (2010): Pflege und Technik – konventionelle oder IT- gestützte Pflegedokumentation – spiegelt die Praxis den theoretischen Diskurs wider? Eine empirische Studie aus dem Bereich der stationären Altenpflege. In: Pflegewissenschaft, 12. Jg., H. 1.: 34 - 46

Friesacher, H. (2009). Ethik und Ökonomie. Zur kritisch-normativen Grundlegung des Pflegemanagements und der Qualitätsentwicklung. Pflege & Gesellschaft, 14 (1), 3–23.

Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Begründung und Entwurf einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Osnabrück: V&R.

Friesacher, H. (2008): Die Würde des Menschen ist unantastbar. Ethik in der Pflege. In: PADUA, 3. Jg., H. 3, 6 - 15

1.2 WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

2007 – 2008: Studentisches Forschungsprojekt „Wo bleibt die Ethik im Management?“ Alice-Salomon- Hochschule Berlin (zusammen mit Prof.Dr. I. Kollak)
2001 – 2007: Entwicklung einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft (Universität Osnabrück)

1.3 MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, e.V., Aktives Mitglied in der Sektion „Entwicklung und Folgen von Technik und Informatik in der Pflege“ (EF- TIP)

1.4 VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Leitung (zusammen mit A. Rux- Haase) der Abteilung „Professions- und Qualitätsentwicklung“ (PQE) beim Unternehmensverbund des AHA in Achim

Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift „intensiv“ im Thieme Verlag, Stuttgart

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Bremer Pflegekongresses

Moderator der bundesweiten „Dementia Care“, „Palliative Care“ und „Werkstatt Pflege“ Veranstaltungen von Fachbuch- Richter, Münster

Freie Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten, Hochschulen und Bildungseinrichtungen

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl.- Ing. Simone Gloystein, MPH
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	1978-1982 Erweiterte Oberschule, Greifswald ▪ Abitur 1982-1983 Institut für Tierseuchenforschung, Insel Riems ▪ Lehre als Biologielaborantin Biologielaborantin 1983-1988 Universität Rostock, Rostock ▪ Studium in der Fachrichtung “Maschineningenieurwesen“ Diplomingenieurin 1988-1991 Universität Rostock, Rostock ▪ Forschungsstudium im Bereich Schiffs- und Meerestechnik 2003-2007 Universität Bremen, Bremen ▪ Studium in der Fachrichtung “Öffentliche Gesundheit/ Gesundheitswissenschaften“ Schwerpunkt: Epidemiologie MPH

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Prof. Dr. Monika Habermann
Denomination	Pflegewissenschaft
Status	Studiendekanin Fak. 3 Praxisbeauftragte ISPG Auslandsbeauftragte ISPG
Akademischer Werdegang	▪ seit 1998 Professorin an der Hochschule Bremen ▪ seit 1998 Internationale Koordinatorin ISPG ▪ von 2006-2008 Studiendekanin des Fachbereichs 8 ▪ Ab 2010 Studiendekanin Fak. 3 (zusammen mit Prof. Grühn) ▪ 1999-2004 Leiterin des Internationalen Studienprogrammes Pflegemanagement (Diplom, ISP). Weitere Funktionen: Praxisbeauftragung, Vorsitzende des Prüfungsausschusses ▪ seit 2002 Leitung des Zentrums für Pflegeforschung und Beratung ▪ 1995-1997 Leitung eines Weiterbildungsinstitutes für Gesundheitsberufe (Ev. Fachseminar Karlsruhe-Rüppurr) ▪ 1994 Promotion zum Thema Patientenkarrieren in der BRD – medizinethnologische Studie ▪ 1992-1995Dozentin in der Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen ▪ 1991-1992 Dozentin Fachdeutsch für Migranten in Gesundheitsberufen, Universitätsklinikum Ludwigshafen ▪ 1987 Mitarbeit in einem Forschungsprojekt. Leitung: Prof. Dr. Sich, gefördert vom DFG. Thema: Culture-bound Syndromes (Freistellung vom Studium) ▪ 1984-1994 Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Ethnologie, Psychologie, Soziologie) ▪ 1980-1991 Arbeit als Krankenschwester in unterschiedlichen Einrichtungen des Universitätskrankenhauses Heidelberg (Onkologie, Psychosomatik, Herzerkrankungen, Rehabilitation) ▪ 1977-1980 Pflegeausbildung an der Schwesternschule der Universität Heidelberg

1.5 WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Habermann, M (2011) Die Pflegevisite im Krankenhaus, Grundlagen, Implementierung und Evaluation. In: CNE.Fortbildung, 1, 11, S. 7-11. (Online und in Papierform, Stuttgart: Thiemeverlag
- Habermann, M., Cramer, H. (2010) Befragung in Krankenhäusern. Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement. In: Pflege, Kohlhammerverlag, 63, September. S. 552-555
- Habermann, M. (2011) Zur pflegerischen Versorgung älterer Migranten. In: Kunz Th., Puhl R. (Hrsg.): Migration und interkulturelle Soziale Arbeit – eine Einführung. Wein-

heim: Juventa S.132-140
Cramer H., Habermann, M. (2011) Analyse von Assessmentinstrumenten zur Einschätzung der Sicherheitskultur in der stationären Altenpflege. In: Pflegewissenschaft, 13,02, S. 87-95.

- Habermann M., Cramer H., Pielage F., Stagge M. (2010) Whistleblowing“ – ein schwieriges Konzept für die Pflegenden. In: Pflege Huber, Bern. Pflege 23, 5. S. 321-329.
- Habermann M., Cramer H. (2010) Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement in stationären Versorgungseinrichtungen. In: Die BKK, 98, 5, S. 274-279.
- Habermann M., Stagge M. (2010) Nurse Migration Challenge for the profession and health care systems. In: Journal of Public Health, 18, 1, S. 43-51.
- Habermann, M., Schenk, l. 2010 Brauchen wir eine migrationssensitive Pflegeberichterstattung? Problemstellungen und Ergebnisse eines Expertenworkshops. In: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hrsg.) Migrationssensible Datenerhebung für Gesundheits- und Pflegeberichterstattung. Dokumentation einer Fachkonferenz im Bundeskanzleramt am 21.November 2008. Berlin, S. 83-93.
- Habermann M., Schenk L., Albrecht N.-J., Gavranidou M., Lindert J., Butler J. (2009) Planung und Steuerung der Pflegeversorgung auch für Migranten? – Eine Analyse der Pflege- und Gesundheitsberichterstattung in der ambulanten und stationären Altenpflege. In: Das Gesundheitswesen, 71, S.363-367.
- Habermann M., Biedermann H. (2008) Die Pflegevisite als Instrument der Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege. In: Schaeffer D., Goerres S., Behrends H. (Hrsg.) Beiträge zur Pflegeforschung. Weinheim: Juventa. S. 198-223.
- Habermann M., Biedermann H. (2007) Die Pflegevisite als Instrument der Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege. Frankfurt: Mabuse

1.6 WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Kulturen der sozialen Teilhabe im Stadtteil (KUSTIS) Integration, Prävention und Partizipation - niedrigschwellige Angebotsentwicklung für Migrantinnen und Migranten (BMBF, 2011-2014)
- Multikulturelle Teams in der Altenpflege, Förderung: Hochschule Bremen (2009-2012)
- Evaluation des Modellvorhabens „Präventive Hausbesuche“ im Auftrag (2009-2011) der Senatorischen Behörde für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Stadtgemeinde Bremen
- International Nurse Migration. Review, Förderung: FuE, HS Bremen (2008-2009) Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement in stationären Versorgungseinrichtungen, Förderung: BMBF 2007-2010
- Die Pflegevisite als Instrument der Qualitätssicherung in der ambulanten Pflege, Förderung: BMBF 2004-2007

1.7

1.8 MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Berufenes Mitglied (2006) des bundesweiten Arbeitskreises „Migration und Öffentliche Gesundheit“ der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin
- Vertreterin Deutschlands im Beirat von ETNA, European Transcultural Nursing Association
- Mitglied von Sigma Theta Tau, Honory Society of Nursing, USA
- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.

Mitglied des Review Boards der Zeitschrift Pflege, Basel Huberverlag
Mitglied des Review Boards der Zeitschrift HsP-Media

1.9 VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

2011	Begutachtung im Auftrag von BMBF/AIF
2010	Begutachtung im Auftrag der Österreichischen Fachgesellschaft
2010	Promotionsbegutachtung, External Reviewer. University Kwazulu-Natal, Durban, South Africa
2008	Beauftragung als externe Gutachterin durch den Wissenschaftsrat, Hochschulakkreditierung
2010, 2009	Begutachtungen von Forschungsanträgen bei unterschiedlichen
2008	Mittelgebern (BMBF, DFG, BMG, Volkswagenstiftung)
2007, 2006	
2004-2006	Honorary Research Fellow of the University Kwazulu-Natal, Durban, South Africa (Begleitung, Bewertung von Promotionsprojekten)

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (Initiatorin und Leiterin der Sektion Pflege und Kultur von 2000-2004
- Vertreterin Deutschlands im Beirat von ETNA, European Transcultural Nursing Association
- Berufenes Mitglied des bundesweiten Arbeitskreises „Migration und Öffentliche Gesundheit“ der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin
- Mitglied von Sigma Theta Tau, Honory Society of Nursing, USA

Mitglied: Editorial Bords

- Die Pflege, Schweizer Zeitschrift für Pflegewissenschaft
- Pflegewissenschaft (http://www.printernet.info/eb.asp)

Weitere Publikationen, Vorträge und Aktivitäten im Lehrbereich:
Siehe auch www.zepb.de

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl. Sozialwiss, MBA Monika Hanisch
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte im Fachbereich Projektmanagement
Akademischer Werdegang	seit 2006 Lehrbeauftragte ISPG für Projektmanagement und Organisationsentwicklung, Hochschule Bremen 2007 Dozentin Studiengang Diplom Ergo-/Physiotherapie für wissenschaftliches Arbeiten, Diploma Fachhochschule Nordhessen 2000 Wissenschaftliche Angestellte im Dezernat für Universitätsentwicklungsplanung, Universität Oldenburg 1999 Mitarbeiterin im Institut für Erziehungswissenschaften I, Universität Oldenburg **Studium** 2008 - 2011 Berufsbegleitendes Studium „Executive MBA“, Hochschule Bremen 1991 – 1998 Studium Diplom Sozialwissenschaften (Soziologie, Politik- und Kulturwissenschaften), Universität Oldenburg

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

1.10 WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- seit 2002
  Leiterin von europäischen Projekten im Bremer Zentrum für Berufliche Rehabilitation, Berufsfortbildungswerk Bremen
- 2000 – 2002
  Mitarbeiterin im Bremer Zentrum für Berufliche Rehabilitation, Berufsfortbildungswerk Bremen

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Jens Hullmeine
Denomination	Handlungsfelder Management
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	Abteilungsleiter Versorgungsmanagement Leistungen

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Leitung der Pflegestützpunkte im Land Bremen
- Mitglied des Steuerungsausschusses für die Pflegestützpunkte im Land Bremen
- Mitglied im Landespflegeausschuss
- Mitglied der Schiedsstelle nach § 76/1 SGB XI

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Prof. Dr. Heinz J. Janßen
Denomination	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Managementlehre im Gesundheitswesen
Status	ProDekan der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften Studiengangsleitung ISPG – Internationaler Studiengang für Pflege- und Gesundheitsmanagement Leitung Institut für Gesundheits- und Pflegeökonomie (IGP)
Wissenschaftlicher und beruflicher Werdegang	Seit 2004: Professor für Allgemeine Betriebswirtschafts- und Managementlehre im Gesundheitswesen an der Hochschule Bremen 2001 – 2004: Internationaler Unternehmensberater für das Gesundheits- und Sozialwesen 1997 – 2001: Unternehmensberater und Geschäftsführer im Gesundheitswesen. Chefredaktion: Perspectives on Managed Care 1995 – 1997: Vorstandsreferent und Prozessmanager im Krankenhaus. 1993 – 1995: Promotion an der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften: Qualitätsmanagement in der kardiologischen Rehabilitation 1985 – 1995: Sozial- und Gesundheitswissenschaftler: Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften; Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst und Dokumentation (LÖGD), Bielefeld; Zentrum für Angewandte Sozialforschung und Praxisberatung (ZASP), Bielefeld. Dozent für Soziale Gerontologie, Ev. Krankenhaus Bielefeld. Sozial- und Gesundheitsmanagement, Stadtverwaltung Bielefeld und gesetzliche Krankenkassen 1978 – 1985: Studium der Soziologie in Wuppertal und Bielefeld 1972 – 1978: Kaufmännische Lehre und Angestellter; Wirtschaftsabitur

Aktuelle Forschungsvorhaben

- Gesundheitsökonomische Evaluation in der modernen Wundversorgung / Wundregister – Begleitstudie
- Kosteneffektivitätsanalyse telemedizinischer Betreuung bei Herzinsuffizienz
- Gesundheitsökonomische Evaluation orthopädischer Eingriffe – Begleitstudie
- Entwicklung Forschungscluster der Hochschule Bremen

Ausgewählte Publikationen der letzten fünf Jahre

- Kosten-Nutzen- Bewertung veränderter Behandlungsabläufe in der chirurgischen Orthopädie. IGP Schriftenreite Band 2, Janßen H (Hrsg.), Bremen 2011
- Fallsteuerung in der Versorgung chronisch kranker Menschen. IGP Schriftenreihe Band 1, Janßen H (Hrsg), Bremen, 2011
- Kosten-Nutzen-Bewertung in der Versorgung chronischer Wunden - Clusteranalyse nach Dauer der Behandlung und Kostentypologie. In: Wundmanagement 01/2011; S.1 (Editorial) und S. 8 ff.
- Qualität und Ökonomie in der modernen Wundversorgung – Widerspruch oder vereinbar. In: Orthopädie-Technik, Dezember 2008
- Effizienz Integrierter Versorgung: eine gesundheitsökonomische Analyse in der Orthopädie. In: Die BKK, Juni 2008, Jg. 96
- Integrated Health Care System – Creating and Managing. In: Medicinski Glasnik, Vol 5 Nr 1 February 2008. Bosnia / Herzegovina
- ntegrated System of chronic wound care healing – creating, managing and cost reduction. In: EWMA Journal, Vol 5 Nr 3 October 2007. Denmark
- Die gesundheitsökonomische Effizienz integrierter Versorgungskonzepte bei orthopädischen Erkrankungen; in: Realität in der Integrierten Versorgung; Korb et al (Hrsg.). 2007. Frankfurt / Düsseldorf
- Qualität und Ökonomie im Einklang. In: Krankenhaus-Umschau, Sonderheft Integrierte Versorgung, Oktober 2007. Berlin

Ausgewählte aktuelle Präsentationen

- Cost–Benefit-Analysis in chronical wound care – clusteranalysis and cost typology. European Wound Management Association, Brüssel 2011
- Longterm cost-effectiveness analysis of telemedicine programme for patients with chronic heart failure, European Society of Cardiology, Stockholm 2010
- Kosten-Nutzen-Bewertung in der orthopädischen Chirurgie. Gemeinsamer Kongress 2010 DGEpi, DGSMP und EUMASS; Charite Universitätsmedizin Berlin
- Changes in wound specific quality of life of patients with different of chronic wounds in the course of time. 20th Conference of the European Wound Management Association, Genf 2010
- Vergleichende Kosten-Nutzen-Analyse in der Behandlung chronischer Wunden. Deutscher Wundkongress Bremen, 2010
- Kosten-Effektivitätsanalyse einer intensivierten telemedizinischen Betreuung bei Herzinsuffizienz. Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung e.V., 33. Herbsttagung und 20. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Herzschrittmacher und Arrhythmie, Dresden 2009
- The role of patient’s compliance for the wound healing process. 12th Annual European Pressure Ulcer Advisory Panel Meeting, Amsterdam 2009
- The influence of patient’s compliance on the wound healing process. 5th Joint Meeting of The European Tissue Repair Society & The Wound Healing Society, Limoges (France) 2009

- The patient's compliance as a crucial factor. 19th Conference of the European Wound Management Association, Helsinki 2009

Mitgliedschaften in beruflichen und wissenschaftlichen Gesellschaften

- Bundesverband Managed Care (BMC) e.V, Berlin - Gründungsmitglied
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) e.V., Magedeburg
- Vereinigung der Deutschen medizinischen Fach- und Standespresse e.V. (Verband Deutscher Medizinjournalisten)
- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (DGGOE)
- European Wound Management Association (EWMA)
- European Pressure Ulcer Advisory Panel (EPUAP)

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dr. Marja Elina Kaunonen
Denomination	University of Tampere, School of Health Sciences
Status	Lehrbeauftragte an der Hochschule Bremen
Akademischer Werdegang	Tampere College of Nursing (2,5 yrs), Registered Nurse, 1980: Nursing Tampere College of Nursing (1 yr), Specialization in Nursing, 1984: Surgical and Oncology Nursing, Administration University of Tampere, MSc in Nursing: Nursing Science; Minor subject: Administration University of Tampere, PhD in Nursing Science in 2000 University of Tampere, University pedagogy programme in 2001 University of Tampere (1 yr), Academic leadership programme in 2005: Academic leadership

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

Salonen AH, **Kaunonen M**, Åstedt-Kurki P, Järvenpää A-L, Isoaho H & Tarkka M-T: Parenting satisfaction during the immediate postpartum period: factors contributing to mothers' and fathers' perception. *Journal of Clinical Nursing* 2010, 19, 1716-1728. **(if 1.376)**

Laitinen H, **Kaunonen M** & Åstedt-Kurki P: Patient-focused nursing documentation expressed by nurses. *Journal of Clinical Nursing* 2010, 19, 489–497, doi: 10.1111/j.1365-2702.2009.02983.x. **(if 1.376)**

Aho A L, Åstedt-Kurki P, Tarkka M-T & **Kaunonen M**: Development and implementation of a bereavement follow-up intervention for grieving fathers: an action research. *Journal of Clinical Nursing*, 2010, 20, 408-419. Available online. Doi: 10.1111/j.1365-2701.2010.03523.x**. (if 1.376)**

Salonen P, Tarkka M-T, Kellokumpu-Lehtinen P, Koivisto A-M, Åstedt-Kurki P, **Kaunonen M**: Individual face-to-face support and quality of life in breast cancer patients. *Onclology Nursing Forum*, submitted for review, September 2009. **(if 1.438)**

Salonen P, Tarkka M-T, Kellokumpu-Lehtinen P, Åstedt-Kurki P, Luukkaala T & **Kaunonen M:** Telephone Intervention and Quality of Life in Patients With Breast Cancer. *Cancer Nursing,* 2009, 32(3), 177-192. **(if 1.705)**

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

Research and development collaboration with the Tampere University hospital Research Unit with close collaboration of Director of Nursing

Tutoring of doctoral candidates research in nursing science

Research leadership and participation in projects: Supporting families in different difficult life situations, such as grieving families, families with a long term illness, e.g breast cancer, heart disease; Urban parenthood
Research lead in an EU FP6 funded international project (CIT3-CT-2005-513435) EMILIA:Empowerment of Mental Illness Service Users: Lifelong learning, Integration and Action in 2006-2010

International collaboration:
Finnish nursing member in Tuning educational structures project phase II, III and IV Nursing group, 2003-
Tuning Nursing representative in Competences in education and Cross-Border Recognition (CoRe), EU Socrates Project 2005- 2007
Member of the development group for Master of Transcultural European Nursing /Erasmus-Socrates project, 2003-; main responsibility for European Health Law and Health Care - course
International teaching experience in Erasmus exchange, University of La Sapienza, 2004 Master of European Nursing (years 2005-2008); EMILIA research education, 2006 in Ljubljana and as a short term Expert in Kosovo, 2006; Hochschule Bremen 27.10-31.10.2008; as a DAAD exchange teacher in Hochschule Bremen, Germany 1.3-15.8.2009. Teaching language has been English in all above courses, but used also German in Bremen.

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

Lifelong Learning and Empowerment in Mental Health, International conference in Paris, France Feb 2010, member of scientific committee, 2009-2010
Memberships in organization committees for international and national conferences:
2nd International Nursing Conference in Pristina Kosovo member of scientific committee 2006-2007
VI National Nursing Research Conference, member of the scientific committee, 2004
International Mental Health Nursing Conference, member of the scientific and organization committees, 2002-2003

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Finnish Nurses Association, member from 1980 onwards;
Board member of Finnish Nurses Association, chapter Pohjois-Häme Nurses, 2003-2007;
Hoitotieteen tutkimusseura (The Finnish Association of Nursing Research); member 1994 onwards;
Board member of the Finnish Association of Nursing Research, years 1995- ;
Treasurer, The Finnish Association of Nursing Research, 1995-1997, 2001-2003
Vice chair, The Finnish Association of Nursing Research, 2004-2006
Editorial assistant, Hoitotiede (Journal of Nursing Science), 2001-2003

Scientific publications during last five years

Kaunonen M & Gray R: EMILIA (Empowerment of mental illness service users: lifelong learning, integration and empowerment) –project aiming to help people with long term mental illnesses get back to work. 2nd International Nursing Conference in Kosovo, 23-26.5.2007. *Proceedings* 2007, 32-34.
Aho AL, Tarkka M-T, Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M:** Fathers' experience of social support after the death of a child*. American Journal of Men's Health, 2007,6; vol. 0: pp. 1557988307302094v1.* (2009; 3 (2); 93-103.)

Halme N, Rantanen A, **Kaunonen M** & Åstedt-Kurki P: Äidin kokemukset lapsen äkillisen ja vakavan sairauden alkuvaiheesta. (Mother's experiences in the early stage of child's acute and critical illness, English abstract) *Tutkiva hoitotyö*, 2007, 5(3) 22-29.
Nevalainen A, Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M**: Syöpäpotilaan läheisen hoitohenkilökunnalta saama tiedollinen tuki polikliinisessa hoidossa. (Informational support received by cancer outpatients' significant others from the nursing personnel, English abstract) *Hoitotiede*, 2007, 19, 192-201.
Salonen A, **Kaunonen M,** Meretoja R & Tarkka M-T: Competence profiles of recently registered nurses working in intensive and emergency settings. *Journal of Nursing Management*, 2007, 15, 792-800.
Säilä T, Mattila E, Kaila M, Aalto P & **Kaunonen M**: Measuring patient assessments of the quality of outpatient care: A systematic review*. Journal of Evaluation in Clinical Practice* 2008, 14, 148-154. **(if 1.120)**
Hannula L, **Kaunonen M** & Tarkka M-T: Professional support interventions for breastfeeding: a systematic review. *Journal of Clinical Nursing* 2008, 17,1132-1143. **(if 1.430)**
Aho AL, Tarkka M-T & **Kaunonen M:** Isien selviytymiskeinot lapsen kuoleman jälkeen (Fathers' coping strategies after the death of a child, English abstract). *Hoitotiede*, 2008, 20, 203-215.
Rantanen A, **Kaunonen M**, Sintonen H, Koivisto A-M, Åstedt-Kurki P & Tarkka M-T: Factors associated with health-related quality of life in patients and significant others one month after coronary artery bypass grafting. *Journal of Clinical Nursing* 2008, 17(13): 1742-53. **(if 1.376)**
Salonen AH, **Kaunonen M**, Åstedt-Kurki P, Järvenpää A-L & Tarkka M-T: Development of an internet-based intervention for parents of infants. *Journal of Advanced Nursing* 2008, 64(1):60-72. (**if 1.654)**
Mattila E, **Kaunonen M**, Aalto P, Ollikainen J, Åstedt-Kurki P: Sairaalapotilaiden perheenjäsenen tuki ja siihen yhteydessä olevat tekijät. (In Finnish, English abstract) *Hoitotiede*, 2009, 21, 294-303
Miettinen M, **Kaunonen M,** Peltokoski J & Tarkka M-T: Laadukas perehdyttäminen, Osa II Hoitotyön perehdytyksen prosessi ja sen arviointi**.** (In Finnish, English abstract) *Hallinnon tutkimus*, 2009, 28, 76-83.
Rantanen A, **Kaunonen M**, Tarkka M, Sintonen H, Koivisto A-M, Åstedt-Kurki P & Tarkka M-T: Patients' and significant others' health-related quality of life one month after bypass grafting predicts late health-related quality of life. *Heart & Lung*, 2009, 38, 318-329. **(if 1.094)**
Rantanen A, Tarkka M-T, **Kaunonen M**, Tarkka M, Sintonen H, Koivisto A-M, Åstedt-Kurki P: Health-related quality of life after coronary artery bypass grafting. *Journal of Advanced Nursing*, 2009, 65(9), 1926-1936. **(if 1.654)**
Salin S, **Kaunonen M** & Åstedt-Kurki P: Informal carers of elderly family members: how they manage and what support they receive from respite care. *Journal of Clinical Nursing* 2009. 18(4):492-501. **(if 1.376)**
Salonen AH, **Kaunonen M**, Åstedt-Kurki P, Järvenpää A-L, Isoaho H & Tarkka M-T: Parenting self-efficacy after childbirth. *Journal of Advanced Nursing. 2009*, 65(11), 2324-2336.**(if 1.654)**
Salonen P, Tarkka M-T, Kellokumpu-Lehtinen P, Åstedt-Kurki P, Luukkaala T & **Kaunonen M:** Telephone Intervention and Quality of Life in Patients With Breast Cancer. *Cancer Nursing,* 2009, 32(3), 177-192. **(if 1.705)**
Selin M, Paavilainen E & **Kaunonen M:** Vanhempien kokemuksia adoptioprosessista sekä saamastaan tuesta.(In Finnish) *Tutkiva Hoitotyö*, 2009, 7(4), 27-33.
Aho AL, Tarkka M-T, Paavilainen E & **Kaunonen M**: Mothers' experiences of peer support via an Internet discussion forum after the death of a child. *Scandinavian Journal of Caring Sciences.* Submitted for review, June 2009. (**if 0.773**)
Kaunonen M, Hannula L & Tarkka M-T: Peer support interventions for breastfeeding: a systematic review. *Journal of Clinical Nursing.* Submitted for review, June 2009. **(if 1.376)**

Oommen H, Rantanen A, **Kaunonen M**, Tarkka M-T & Salonen AH: Social support provided to mothers and fathers from professionals in the postnatal ward. *Midwifery*. Accepted for publication 2010. Available online 2 October 2010. **(if 1.042)**

Salonen P, Tarkka M-T, Kellokumpu-Lehtinen P, Koivisto A-M, Åstedt-Kurki P, **Kaunonen M**: Individual face-to-face support and quality of life in breast cancer patients. *Onclology Nursing Forum*, submitted for review, September 2009. **(if 1.438)**

Ryan P, Griffiths CA, Sosic B, Bønnelykke Pedersen ML & **Kaunonen M:** Recovery and Lifelong Learning: A European perspective. *Psychiatric Services*, submitted for review November 2009.

Aho A L, Åstedt-Kurki P, Tarkka M-T & **Kaunonen M**: Development and implementation of a bereavement follow-up intervention for grieving fathers: an action research. *Journal of Clinical Nursing*, 2010, 20, 408-419. Available online. Doi: 10.1111/j.1365-2701.2010.03523.x**. (if 1.376)**

Aho AL, Tarkka M-T, Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M.** Health care personnel's experiences of a bereavement follow up intervention for grieving parents. *Scandinavian Journal of Caring Sciences*, 2010. Available online. doi: 10.1111/j.1471-6712.2010.00837.x.

Aho AL, Åstedt-Kurki P, Tarkka M-T, Sorvari L & **Kaunonen M**: Evaluating a bereavement follow-up intervention for fathers' grief and fathers' experiences received support after the death of a child – a pilot study. *Death Studies*, 2010. Accepted for Publication **(if 0.842)**

Mattila E, **Kaunonen M**, Aalto P & Åstedt-Kurki P: Syöpäpotilaan ja perheenjäsenen tukeminen sairaalassa: tuen tarpeen tunnistaminen ja tukemisen tavoiteet (Supporting cancer patients and their family members during hospitalization: identification of support needs and objectives of support measures, English Abstract) *Tutkiva Hoitotyö*, 2010, 8(2) 32-39.

Mattila E, **Kaunonen M**, Aalto P, Ollikainen J, Åstedt-Kurki P: Support for hospital patients and associated factors. *Scandinavian Journal of Caring Sciences*. 2010, 24, 4, 734–745. doi 10.1111/j.1471-6712.2010.00771.x. (**if** 0.773)

Laitinen H, **Kaunonen M** & Åstedt-Kurki P: Patient-focused nursing documentation expressed by nurses. *Journal of Clinical Nursing* 2010, 19, 489–497, doi: 10.1111/j.1365-2702.2009.02983.x. **(if 1.376)**

Ogunleye J & **Kaunonen M.** Life long learning and mental health. LLinE Lifelong learning in Europe 2010, 15 (2), 100-109.

Oommen H, Aho H, Nieminen I, Rantanen A, **Kaunonen M &** Åstedt-Kurki P: Ryhmäohjaustaidot arjen työvälineeksi – perhehoitotyön kehittämisprojekti (In Finnish, English abstract). *Terveydenhoitaja,* 2010.

Salonen AH, **Kaunonen M**, Åstedt-Kurki P, Järvenpää A-L, Isoaho H & Tarkka M-T: Parenting satisfaction during the immediate postpartum period: factors contributing to mothers' and fathers' perception. *Journal of Clinical Nursing* 2010, 19, 1716-1728. **(if 1.376)**

Salonen A.H, **Kaunonen M,** Åstedt-Kurki P, Järvenpää A-L, Isoaho H & Tarkka M-T: Effectiveness of an internet-based intervention for mothers and fathers: A quasi-experimental study evaluating parenting satisfaction and parenting self-efficacy during the postpartum period. *Midwifery*, *Available online 6 October 2010 (if 1.042)*

Maukonen M, Salonen P, Rantanen A, Suominen T & **Kaunonen M**. Elämänlaatu vuosi rintasyöpäleikkauksen jälkeen. *Hoitotiede (In Finnish)*, submitted for review 8. December 2010.

Virtanen T, Rantanen A, **Kaunonen M**. Polikliinisen hoitotyön autonomiaa edistävät tekijät. *Tutkiva Hoitotyö (in Finnish)*, submitted for review 26. December 2010.

Kaunonen M & Ramon S. Stakeholders' Lifelong learning and Organisational Change Experiences in the Context of the EMILIA Project. In: Ryan P, Ramon S, Greachen T (eds)

Laitinen H, **Kaunonen M** & Åstedt-Kurki P: When the time matters: the reality of patient care in acute care setting. *International Journal of Nursing Practice,* accepted for publication, 2011.

Nieminen I & **Kaunonen M**: Mielenterveyskuntoutujien osallistuminen EMILIA projektin koulutusinterventioihin – kuntoutujien ja henkilökunnan kokemukset 10 kk:n seurannan jälkeen (Mental health service users' participation in the training intervention of EMILIA project – service users' and staff members' experiences after ten month follow-up, English abstract). *Hoitotiede,23, 57-71*.
Salonen A, **Kaunonen M**, Hietikko M, Tarkka M-T: Isien hoitajilta saama sosiaalinen tuki lapsivuodeosastolla (Social support from nursing professionals to fathers during post-partum in-patient stay, English abstract) *Hoitotiede*, 23, 3-13.
Tiili N, **Kaunonen M,** Hannula L, Halme N & Tarkka M-T. Imetyksestä selviytyminen ja parisuhdetyytyväisyys lapsen syntymän jälkeen. (In Finnish, English abstract) *Tutkiva hoitotyö*, 2011, in press.
Koskimäki M, Hannula L, Rantanen A, **Kaunonen M**, Rekola L & Tarkka M-T: Äitien imetyksestä selviytyminen ja imetysluottamus lapsivuodeosastolla (Mothers coping with breastfeeding and breastfeeding confidence on a postnatal ward, English Abstract) *Hoitotiede, re*submitted for review, March 2011

Overviews
Kaunonen M: The effects of grief to the mental health/ Efektet e pikëllimit në shëndetin mendor. *Infermieria Kosovare (Kosovoan Nursing Journal)(in English and in Albanian),* 2006, 2(4), 13-14. Available in www.cnekos.org - "The Journal Infermieria Kosovare".
Kaunonen M, Åstedt-Kurki P & Paavilainen E: Hoitotyön johtajuuden vaativuus edellyttää akateemista koulutusta. (In Finnish). *Pro Terveys* 2007, 35 (5), 16.
Aho AL & **Kaunonen M:** Sairauslomaa lapsen kuoleman jälkeen - uusia ratkaisuja tarvitaan. (In Finnish). *Lääketieteellinen Aikakauskirja Duodecim*, 2009;125(3):321-
Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M**: Päätoimittajalta ja toimitussihteeriltä. (Editorial: from managing editor and editorial assistant, in Finnish). *Hoitotiede* 2009*,* 21, 1-2.
Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M**: Päätoimittajalta ja toimitussihteeriltä. (Editorial: from managing editor and editorial assistant, in Finnish). *Hoitotiede* 2009*,* 21, 81-82.
Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M**: Päätoimittajalta ja toimitussihteeriltä. (Editorial: from managing editor and editorial assistant, in Finnish). *Hoitotiede* 2009*,* 21, 161.
Åstedt-Kurki P & **Kaunonen M**: Päätoimittajalta ja toimitussihteeriltä. (Editorial: from managing editor and editorial assistant, in Finnish). *Hoitotiede* 2009*,* 21, 241-242.
Oommen H, Rantanen A, **Kaunonen M**, Nieminen I, Aho H & Åstedt-Kurki P: Ryhmänohjaustaidot terveydenhoitajien työvälineeksi. *Terveydenhoitaja* 2010, 43(4-5), 22-25.
Hannula L, **Kaunonen M**, Koskinen K, Tarkka M-T 2010. Raskaana olevan, synnyttävän ja synnyttäneen äidin ja perheen imetysohjaus. Hoitotyön suositus. http://www.hotus.fi/hoitotyon_suositukset-nursing2/raskaana-olevan-synnyttavan-ja-s/
Hannula L, Koskinen K, **Kaunonen M**: Uudet suositukset yhtenäistämään imetysneuvontaa. *Sairaanhoitaja* 2010, 83(11), 17-18.
Hannula L, Koskinen K, Kaunonen M, Tarkka- M-T. 2010. Raskaana olevan, synnyttävän ja synnyttäneen äidin sekä perheen imetysohjaus –hoitotyön suositus. *Kätilölehti* 7, 9-11.

Textbooks and textbook chapters
Gray R**, Kaunonen M &** Shaw T: Empowerment of Mental Illness Service Users: Lifelong Learning, Integration and Action (EMILIA). Researcher's Manual. Available in https://sharepoint.wealden.net/EMILIA/wp3/ 2007
Kaunonen M, Rask K & Sand H: Finland. In D´Avanzo C & Geiss E: *Pocket Guide to Cultural Health Assessment*, 4rd Edition. Mosby's Pocket Guide Series 2008, 249-253.

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Paul Kavanagh (MSC ED)
Denomination	
Status	Dozent
Akademischer Werdegang	*Medical and Technical English*

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Business Spotlight: English for Human Resources
  Business Spotlight English for Consulting
  Business Spotlight Technical Focus : Mathematics for Engineers
  Business Spotlight English for Mobile Phones
-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Preparing students for the semester abroad

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl.-Mathematiker Timm H. Klotz
Denomination	Managementlehre
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	1967-73 Studium der Mathematik an der TH Darmstadt 1973-77 Wiss. Mitarbeiter am Institut für praktische Mathematik und mathematische Statistik der TH Darmstadt 2009 – heute Lehrbeauftragter für Mathematik für Ingenieure an der HS Ostwestfalen-Lippe in Detmold

- Weitere berufsrelevante Qualifikationen:
  - Diplom in Themenzentrierter Interaktion (1992)
  - Supervisor (DGSv) (1995)
  - Assessor der EFQM (1999)

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN / BERUFSRELEVANTEN VEREINIGUNGEN

- Deutsche Gesellschaft für Qualität – DGQ
- Ruth-Cohn-Institut International for Theme-centered Interaction

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Personal- und Organisationsentwickler als Freiberufler
- EFQM-Assessor / Berater bei der Einführung von QM-Systemen in Organisationen
- Coaching von Führungskräften (Supervisor DGSv)

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Diplom Pflegewirtin Melanie Löwemann
Denomination	Handlungsfelder Pflege
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	-

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Pflegedienstleitung
- Heimleitung
- Geschäftsführung mehrere Pflegeeinrichtungen (ambulant und teilstationär)

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dr. med. Wolfgang Paul, MBA
Denomination	Strategisches Medizincontrolling, Unternehmensentwicklung
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	1984 Abitur 1986 – 1993 Studium der Humanmedizin, Universität Göttingen 1993 Promotion; doctoral thesis „atrial natriuretic peptide, endothelin, thromboxane B2, prostacylin and prostaglandin E2 in patient with acute renal failure" seit 1998 Facharzt für Anästhesie 1999/2000 Zusatzstudium „Krankenhausmanagement für Ärzte" an der Fachhochschule Hannover mit dem Abschluss Medical Hospital Manager (MHM®) 1999 Ausbildung zum EFQM-Assessoren Fortbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement" und Schulung zum Systemauditor an der Ärztekammer Niedersachsen, Anerkennung der Zusatzbezeichnung Ärztliches Qualitätsmanagement durch die Ärztekammer Bremen Postgraduierten-Betriebswirtschaftsstudium, Master-Kurs (MBA) an der Fachhochschule Neu-Ulm, Abschluss MBA 2001-2005 Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Hannover 2004 Ausbildung zum akkreditierten KTQ®-Visitor seit 2002 Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Bremen Seit 2000 Leiter Medizin-Controlling Klinikum Links der Weser 2005 Kommissarische Leitung des Medizin-Controlling des Klinikum Bremen Ost bis zur Stellen-Neubesetzung Seit 2005 Koordinator und Sprecher Medizin-Controlling des Klinkverbundes Gesundheit-Nord Seit 2007 Prokurist Klinikum Links der Weser Seit 6/2007 Kaufmännischer Leiter des Reha-Zentrum Bremen

Aufgabenschwerpunkte und Berufserfahrung:
Krankenhausfinanzierung DRG-Planung und -Steuerung, DRG-Benchmark
Berichtwesen Leistungen– und Erlöse, Mehr- Mindererlösausgleiche,
Jahresabschluss i.Z. mit der Finanzbuchhaltung
Miterstellung des Wirtschaftsplan (Leistungs- und Erlösseite)
Aufbau von notwenigen EDV- und Datenbanksysteme zur Analyse und Planung
Verantwortlich für die externe Qualitätssicherung / Steuerung von QMProjekten mit dem Ziel der Veröffentlichung ext. QS-Daten (z.B. Bremer Klinkführer 2007)
Strategische Leistungsplanung für den ambulanten und stationären Bereich (u.a. Selbstzahlermarkt / Ausländermarkt) in enger Abstimmung mit den leistungsverantwortlichen Chefärzten. Ausrichtung
der strategischen Planung auf der Grundlage der medizinischen Entwicklung, Portfolio-Analysen, Marktanalysen, Erstellung von Geschäftsmodellen
Steuerung / Koordination neuer Leistungsfelder (z.B. Umsetzung des Herzinfarktzentrum incl. Budgetvereinbarung, Umsetzung des Zentrum für angeb. Herzfehler, Kooperation der Pädiatrie LDW mit Krhs.

Nienburg sowie Kinderhospiz, Kooperation mit Rettungshubschrauber DRF, Inkontinenz-Zentrum, kosmet. Chirurgie Selbstzahler etc.)
Budget-Vorbereitung und - Verhandlungen mit den Kostenträgern
Teilnahme (auf Seiten der HBKG) an der jährlichen Verhandlungen zum Landesbasisfallwert
Verhandlungen mit Kostenträgern und der KVHB zu Disease-Management-Programmen (DMP) (abgeschlossen)
Verhandlungen mit Kostenträgern (und b. Bed. Mit der KVHB) von Versorgungsverträgen (u.a. integrierte Versorgung nach §140 SGB V)
Vertrags- und Konditionsverhandlungen mit kooperierenden Ärzten / Ärztegruppen aus dem niedergelassenen Bereich
Bauplanung (Mitglied im Bau-Ausschuss) Personalplanung, Wirtschaftsausschuss (Mitglied) Investitionsplanung, EDV-Planung (Leit. Mitglied EDV- Kommission) Krankenhausplanung (Verhandlung mit Kostenträgern sowie der Planungsbehörde) Sachkostenplanung (Mitglied in der Beschaffungskommission) Kauf. Leitung Rehazentrum Bremen

1.11 VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Leiter des Servicebereiches Unternehmensentwicklung im Klinikverbund Bremen Gesundheit Nord

Zuständig für

- Jährliche Leistungsplanung für die Wirtschafts- und Budgetplanung
- Jährliche Vorbereitung der Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern
- Controlling incl. Controllinggespräche der Leistungsentwicklung und zur Entwicklung der medizinischen Sachkosten
- Etablierung neuer Versorgungsformen, z.B. wie Gründung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ- §95 SGB V), spezialambulante Versorgung (§116b SGB V), Kooperationen mit Vertragsärzten etc.
- Markt- und Umfeldanalysenanalysen
- Erstellung von Businessplanungen / Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Etc.

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl. Inf. / Dipl. Soz. Päd. Friedhelm Pielage
Denomination	
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	seit 2004 assoziiertes Mitglied des ZePB (Zentrum für Pflegeforschung und Beratung, Hochschule Bremen) seit 1997 Lehrbeauftragter der Hochschule Bremen im Internationalen Studiengang für Pflege- und Gesundheitsmanagement (Angewandte Statistik, Projektmanagement und Pflege-forschung) 1997 Abschluss: Diplom-Sozialpädagoge (Hochschule Bremen) 1993 Abschluss: Diplom-Informatiker (Universität/GH Paderborn, Nebenfach Wirtschaftswissenschaften)

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- 2010 Habermann M., Cramer H., Pielage F., Stagge M. „Whistleblowing“ – ein schwieriges
  Konzept für die Pflegenden. In: Pflege Huber, Bern. Pflege 23, 5. S. 321-329

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- 2009-2011 Multikulturelle Teams in der Altenpflege, Förderung: Hochschule Bremen (freie
  Mitarbeit)
- 2009-2011 Evaluation des Modellvorhabens „Präventive Hausbesuche “ im Auftrag der Senatorischen Behörde für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Stadtgemeinde Bremen (freie Mitarbeit)
- 2007-2008 Fehlerwahrnehmung durch Pflegende, Umfangreiche, qualitative Vorstudie zum BMBF-Projekt: Pflegefehler, .Fehlerkultur und Fehlermanagement Förderung: Eigenmittel der Hochschule Bremen (freie Mitarbeit)

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Mitglied im wissenschaftlichen Herausgeberbeirat der " Hospiz-Zeitschrift
- ISPG-Alumni-Bremen e.V.

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Geschäftsführer (Hospiz- und PalliativVerband Bremen e.V.)
- selbständige Tätigkeit (Projektbegleitung, -mitarbeit)
- freiberufliche Tätigkeit im IT-Bereich

Curriculum Vitae

Academic Degree and name	Prof Dr Vojko Potojan
Denomination	Business Management and Organization Development
State	Lecturer
Academic background	**Ph.D. Vojko POTOCAN,** born 1962, is a Full Professor of organization and management on the Faculty of Economics and Business (FEB), Department of Organization and Informatics, University of Maribor, Slovenia. **Education:** - 1987: BA - Business Policy and Organization, FEB; - 1993: M.Sc. - Business Organization, FEB; - 2000: Ph.D. - Management, FEB.

1.12 SELECTED PUBLICATIONS (LAST FIVE YEARS)

Bibliography

My bibliography contains over 450 bibliographic units (+300 in foreign languages in 32 countries), including 8 books and edited proceedings and textbooks. For details see: http://splet02.izum.si/cobiss/BibPersonal.jsp?init=t&lang=eng (type Potocan Vojko and period of time).

Original scientific article

- POTOCAN, Vojko, MULEJ, Matjaz, CANCER, Vesna. Influence of values, culture, ethics and norms on economic results: Case of Slovenia. *Drus. istraz.*, 2008, Vol. 17, No. 3, pp. 373-395.
- POTOCAN, Vojko, MULEJ, Matjaz. Toward a holistical perception of the content of business ethics. *Kybernetes*, 2009, Vol. 38, No. 3/4, pp. 581-595.
- RALSTON, David A., POTOČAN, Vojko. Ethical preferences for influencing superiors: A 41-society study. *J. int. bus. stud.*, 2009, Vol. 40, Iss. 6, pp. 1022-1045.

Independent scientific component part or a chapter in a monograph

- POTOCAN, Vojko, MULEJ, Matjaz. Socially Responsible Ethics of Enterprise. In: O'SULLIVAN, Grażyna (ur.), TORUŃSKI, Janusz (ur.), WYRĘBEK, Henryk (Eds.). *Corporate social responsibility and ethnical aspects of business*. Warsaw: Studio Emka, 2010, pp. 80-120.
- POTOCAN, Vojko, NEDELKO, Zlatko, MULEJ, Matjaz. What is New with Organization of E-Business: Organizational Viewpoint of the Relationships in E-Business. In: CRUZ-CUNHA, Maria Manuela, VARAJAO, Joao (Eds.). *E-business issues, challenges and opportunities for SMEs: Driving competitiveness*. Hershey; New York: Business Science Reference, cop. 2011, pp. 131-148.
- POTOČAN, Vojko, MULEJ, Matjaž. Crucial Consequences of Un-Holistic Business Information. In: CRUZ-CUNHA, Maria Manuela, VARAJAO, Joao (Eds.). *Enterprise information systems design, implementation and management: Organizational applications*, (Premier

reference source). Hershey; New York: Business Science Reference: IGI Global, cop. 2011, pp. 357-370.

1.13 SELECTED RESEARCH PROJECTS (THE LAST FIVE YEARS)

- University of Oklahoma: “A Survey of Work Related Issues (2002-)”. Commissioned by the University Fellows International Research Consortium, University of Oklahoma
- University of applied sciences, Bremen, Hochschule Bremen: “EU Project - IMHCaSM International Masters Degree in HSCM (29988-IC-I-2003-1-DE-ERASMUS-PROGUC-1) (2004-2008)”
- UM, FEB: Basic research program “Entrepreneurship for Innovative Society (2004-2008)”, sponsored by the Public Agency for Research, R Slovenia
- Univesity of Pecs: “EU Project - STEAMED (TEMPUS SM_SCM-C003A06-2008)”
- University of Zagreb: “EU Project - Fostering Entrepreneurship in higher education – FoSentHE (TEMPUS 144713-TEMPUS-2008-HR-JPCR) (2009-2012)”

1.14 MEMBERSHIP IN SCIENTIFIC ASSOCIATIONS

- Slovenian Society for Systems Thinking
- ISA – International Sociological Association
- International Society for the Systems Sciences
- European Academy of Management (EURAM)

Membership of boards of different international journals: a) **Informing Science: The International Journal of an Emerging Discipline (USA), b)** Journal of Information Technology Education (USA), and c) Interdisciplinary Journal of Knowledge and Learning Objects (USA).

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Prof. Dr. Martina Roes
Denomination	Pflegewissenschaft
Status	Hochschullehrerin Mitglied in der ISPG Studienkommission, der IPSG PA und Fakultätsrat
Akademischer Werdegang	▪ 2010 - 2011: Commonwealth Fund Harkness / Braun Foundation Fellowship in Health Care Policy and Practice ▪ Juli 2006 bis Dezember 2008 Konrektorin für Lehre und Studium an der Hochschule Bremen ▪ Mai 2004 bis Juli 2006: Studiendekanin im Fachbereich Sozialwesen an der Hochschule Bremen ▪ Seit Sept. 2003 Professorin für Pflegewissenschaft an der Hochschule Bremen im Fachbereich Sozialwesen bzw. der Fakultät Gesellschaftswissenschaften (seit 2008) ▪ Im SoSe 2003: Professorin für Pflegemanagement an der Fachhochschule im Deutschen Roten Kreuz in Göttingen ▪ 2002: Promotion am Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaft der Universität Bremen. Thema der Dissertation: "Wissenstransfer in der Pflege – Neues Lernen in der Pflegepraxis" (Hans Huber) ▪ 2000 – 2001: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für angewandte Pflegeforschung (iap) der Universität Bremen ▪ 1997 – 2001: Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung im Rahmen des 2,5 jährigen Modellprojektes "Wissenstransfer in der Pflege" ▪ 1991-1997: Studium der Soziologie, Philosophie und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Abschluss: Diplomsoziologin

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- 2011: Roes, M.; Heislbetz, C.; Bäuerle, D.; Frommelt, M.: Implementierung des Qualitätsniveaus I: „Mobilität und Sicherheit bei Menschen mit dementiellen Einschränkungen in stationären Einrichtungen“ (Projekt QuInT-Essenz): Abschlussbericht. Berlin (Veröffentlichung in Vorbereitung durch das BMFSFJ).
- 2011: Roes, M. Qualitätsverbesserungen synergetisch und nachhaltig gestalten – mit der Breakthrough-Methode zum Erfolg In: Schmidt, R. (Ed.) Management Handbuch Pflege (Im Druck).
- 2010: Primary Nursing und Case Management - Versuch einer Begriffsklärung. In: Mittendrin, Informationsblatt des Betriebsrates Klinikum Bremen-Mitte. September 2010. S. 26-28.
- 2010: Was Sie über Qualität wissen könnten. In: PADUA, Thieme Verlag, H. 2, S. 6-12.
- 2010: Roes, M.; Heislbetz, C.; Bäuerle, D.; Frommelt, M.: Breakthrough oder die

Möglicheit, in vielen Einrichtungen gleichzeitig Qualität zu verändern und zu verbessern - Erfahrungen aus einem Implementierungsprojekt. In: PADUA, H. 2, S. 40-45.

- 2010: Roes, M.; Heislbetz, C.; Bäuerle, D.; Frommelt, M. (2010) Implementierung einer multiprofessionellen Versorgungsleitlinie mittels der Breakthrough-Methode am Beispiel des BUKO-Qualitätsniveau I. In: Frommelt, M.; Roes, M.; Schmidt (Hrsg.) Implementierung wissensbasierter Qualitätsniveaus. Medhochzwei, Heidelberg, S. 107-140.
- 2009: Responsive Evaluation. In: PADUA, Thieme Verlag, H. 4, S. 44-48. 2009
- 2009 Aktivierende und/oder rehabilitierende Pflege –Versuch einer Begriffsklärung. In: Heilberufe, H. 8, S. 17-18.
- 2009: Widerspruch oder Ergänzung? - Was Sie über Qualitätsniveaus der BUKO-QS und Expertenstandards wissen sollten. Zusammen mit D. Bäuerle. In: Altenheim, H. 9, S. 40-43.
- 2009: Case Management –Dokumentationsnotwendigkeiten– Der Einsatz eines Gesprächsleitfadens als Verlaufsprotokoll. Zusammen mit I. Wulff. In: PADUA, Thieme Verlag, H. 2, S. 37-40.
- 2008: Mit responsiver Evaluation Theorie-Praxis-Transfer gestalten: Erfahrungen aus einem Case Management Projekt. Zusammen mit I. Wulff, B. Napp. In: PR-Internet, H 1.
- 2008: Unterstützung leisten – Information und Beratung im Case Management. Zusammen mit I. Wulff. In: PADUA, Thieme Verlag, H. 2, S. 15-17.
- 2007: Hoher Beratungsbedarf -Case Management im Krankenhaus. Zusammen mit B. Napp, I. Wulff. In: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement, Thieme Verlag, H. 2, S. 13-14.

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- 2011 Wissenschaftliche Begutachtung der Beratungsqualität durch die COMPASS Private Pflegeberatung: Evaluationsbericht für das Bundesministerium für Gesundheit nach § 7a Abs. 7 SGB XI.
- 2010 - 2011 Development of an Outcome (Quality) Indicator analytical framework for transitional care for (specific) vulnerable / chronically ill old people. University of Pennsylvania.
- 2010 Auswertung einer Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen und Angehörigenbefragung der AWO Bremen
- 2009 Analyse von Akzeptanz und Zufriedenheit mit Unterstützungsangeboten in der Betreuung von Menschen mit Demenz - Vorab Analyse in Einrichtungen der Maternus AG
- 2008 Auswertung einer Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen und Angehörigenbefragung der AWO Bremen
- 2008 - 2010 Implementierungsvorhaben zur Verbesserung der Mobilität und Sicherheit dementiell erkrankter Menschen in der stationären Altenpflege (BMFSFJ in Kooperation mit dem ZI Mannheim (BMFSFJ

- Interventionsstudie))

- 2007 - 2008 Optimierung eines Case Managements in verschiedenen Fachkliniken im Klinikum Bremen Mitte der Gesundheit Nord gGmbH (Folgeprojekt)
- 2007 - 2008 Auswertung einer Mitarbeiter/innen, Bewohner/innen und Angehörigenbefragung der AWO Bremen
- 2006 - 2007 Gesundheitsförderung älterer Mitarbeiter/innen in der stationären Altenpflege, AWO Bremen

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Deutscher Bildungsrat für Pflegeberufe (DBR)
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), Lenkungsausschuss
- Deutscher Verein zur Förderung von Pflegewissenschaft/-forschung e.V. (DGP)
- Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)
- Honor Society of Nursing, Sigma Theta Tau International
- The Gerontological Society of America (GSA)
- AcademyHealth - Advancing Research, Policy and Practice
- Australasian Association for Quality in Health Care

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

Mitgliedschaft in Expertenbeiräten

- Beirat zur "Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnis-qualität in der stationären Altenhilfe", BMG und BMFSFJ
- Institut für Qualität und Wirtschaftlich im Gesundheitswesen (IQWiG), Kuratorium
- Arbeitsgruppe "Themenfindung und Priorisierung" (§ 137a SGB V) des GBA-Unterausschusses Qualitätssicherung
- Arbeitsgruppe § 63b/c SGB V (Übertragung von heilkundlichen Tätigkeiten im Rahmen von Modellvorhaben) des GBA-Unterausschusses Qualitätssicherung
- Expertenbeirat "Transferzentrum Sozialwirtschaft", Leuphana/Universität Lüneburg
- Landesfachbeirat Pflege, Bremen

Weitere Gremienarbeit

- Wissenschaftlicher Beirat des Bremer Pflegekongresses, Sprecherin
- Ambulante Versorgungslücken e.V., Aufsichtsrat
- Bremische Schwesternschaft, Vorstand
- ISPG - Alumni Verein - als Vertreterin des Internationalen Studiengangs Pflege- und Gesundheitsmanagement
- Solidaritätsfond für studierende Eltern an der Hochschule Bremen e.V., Vorstand
- Fakultätsrat (Fakultät Gesellschaftswissenschaften), Hochschule Bremen
- Alumni-Netzwerk "Pflege braucht Eliten" der Robert Bosch Stiftung

Editorial Board

- PADUA - Thieme
- Management Handbuch Pflege, Economica
- GSA & ESPO Newsletter (Online)
- Zeitschrift Pflegewissenschaft, hpsmedia

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Diplom-Ökonom Thorsten Rüßmann
Denomination	(Krankenhaus-) Controlling
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	Diplomstudium der Universität Hannover in Wirtschaftswissenschaften

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Deutscher Verein für Krankenhaus-Controlling e.V.
- Verband kommunaler Krankenhausdirektoren

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Bis 31.12.2010 - Prokurist Klinikum Links der Weser gGmbH
- Seit 1.7.2009 Leiter des Servicebereiches Controlling in der Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Kerstin Schleif, Dipl.-Kffr. (FH)
Denomination	Betriebswirtschaftslehre, Kosten-und Leistungsrechnung, Controlling
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	• 1998-2001 examinierte Krankenschwester (Charité Universitätsklinikum zu Berlin, herzchirurgische Intensivstation) • 2000-2004 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin mit Schwerpunkt Rechnungswesen/Controlling • 2003-2009 Tätigkeit im Bereich Rechnungswesen und Controlling in der ambulanten und stationären Altenhilfe • seit 01.01.2010 freie Dozentin und Beraterin • Lehrbeauftragte an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (Kosten- und Leistungsrechnung, Finanzmathematik sowie Finanzierung & Investition) • Lehrbeauftragte an der bbw Hochschule Berlin (Finanzierung und Controlling) • Lehrbeauftragte an der Hochschule Bremen (Kosten- und Leistungsrechnung, A-BWL) • Lehrbeauftragte an der Dualen Hochschule BW Stuttgart (A-BWL) • Lehrbeauftragte an der Dualen Hochschule BW Villingen-Schwenningen (Rechnungswesen und Controlling) • Dozentin für Wirtschaft und Soziales an berufsbildenden Fachschulen (Kaufleute im Gesundheitswesen) • Dozentin für das Modul Betriebswirtschaft (Weiterbildung zur leitenden Pflegefachkraft) • Dozentin für das Modul Betriebswirtschaft (Weiterbildung zum Pflegesachverständigen/zur Pflegesachverständigen beim TÜV Berlin) • Dozentin für das Modul VWL/BWL (Weiterbildung zum Fachwirt in der Alten- und Krankenpflege beim TÜV Berlin)

1.15 MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- DVKC e.V. (Deutscher Verein für Controlling im Krankenhaus e.V.)
- DGCS e.V. (Deutsche Gesellschaft für Management und Controlling in der Sozialwirtschaft e.V.)

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Diplompädagogin Petra Schomburg
Denomination	Selbstständige Personal- und Organisationsentwicklerin seit 1998
Status	
Akademischer Werdegang	1992 – 95 Diplompädagogik, Erwachsenenbildung+ Sportwissenschaft 1995 NLP-Master-Practitioner, DVNLP Berlin 2000 Innovations- und Organisationsberaterin, Neuhimmel Forum 2010 Psychodrama Practitioner, DRP/DAGG Hamburg

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- s.o.

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Hans-Joachim Sitz
Denomination	
Status	Selbstständiger Rechtsanwalt
Akademischer Werdegang	Jura-Studium 1. und 2. Juristisches Staatsexamen

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Verschiedene Urteilsanmerkungen in der Fachzeitschrift „Versicherungsrecht“

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Münsteraner Forschungsstelle für das Versicherungswesen

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Fachanwalt für Arbeitsrecht
- Fachanwalt für Versicherungsrecht
- Mitglied im Vorstand des Vereins Deutscher Versicherungsfachwirte

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl.-Geront. Maya Stagge
Denomination	Altern und Migration
Status	wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZePB
Akademischer Werdegang	2001-2007 Studium der Gerontologie an der Universität Vechta seit März 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZePB März 2008 - Juli 2009 Mitarbeit im Forschungsprojekt Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement in stationären Versorgungseinrichtungen seit August 2009 Mitarbeit im Forschungsprojekt Multikulturelle Teams in der Altenpflege seit April 2010 Promotion an der Universität Vechta über Multikulturelle Teams in der Altenpflege

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Habermann M, Cramer H, Pielage F, Stagge M (2010): „Whistleblowing“ – ein schwieriges Konzept für die Pflegenden. In: Pflege Vol. 23, No. 5, S. 321-329
- Habermann M, Stagge M (2010) Nurse Migration: Challenge for the profession and health care systems. In: Journal of Public Health, Vol. 18, No. 1, S. 43-51

PRÄSENTATIONEN

- ▪ Habermann M, Stagge M, Cramer M (2009): Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement in stationären Versorgungseinrichtungen. Transfertagung zum gleichnamigen Projekt, 06.11.2009, Bremen
  ▪ Habermann M, Stagge M, Cramer H (2009): Safety culture in inpatient care institutions. Vortrag auf dem 2nd Symposium of the Workgroup of European Nurse Researchers “Cultural Factors Influencing Patient Safety”, Athen/Griechenland, 09.10.2009
  ▪ Habermann M, Cramer H, Stagge M (2009): Was sind Pflegefehler und wie können sie vermieden werden? – Vorstellung und Diskussion von Daten aus zwei empirischen Studien. Vortrag auf dem 5. Bremer Pflegekongress, 6.5.2009. Abstract in: Wundmanagement, Supplement 1/2009: 18-19
  ▪ Habermann M, Stagge M, Cramer H (2009): Blowing the Whistle. Research Findings of a Qualitative Study in the Field of Nursing. Vortrag auf dem 12th World Congress on Public Health, Istanbul/Türkei, 29.04.2009
  ▪ Habermann M, Stagge M (2009): Nurse Migration: Challenge for the provision of health care. Posterpräsentation auf dem 12th World Congress on Public Health, Istanbul/Türkei, 29.04.2009
  ▪ Cramer H, Stagge M (2009): „Fehler- und Risikomanagement“. Vortrag im Auftrag des ifw im Rahmen von regionalen Fortbildungsveranstaltungen für Pflegende der PHV (12.03.09 in Stuttgart; 26.03.09 in Bad Oeynhausen; 31.03.09 in Delitzsch; 23.04.09 in

Giessen)

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Multikulturelle Teams in der Altenpflege
- Pflegefehler, Fehlerkultur und Fehlermanagement in stationären Versorgungseinrichtungen

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

-

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl. Pflegewirt Marcus Wächter
Denomination	
Status	Lehrbeauftragter
Akademischer Werdegang	09/ 2008 Fachreferent in der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Arbeitsbereiche: Migration und Gesundheit, Patienteninformation 2/ 2007 – 08/ 2008 Fachreferent in der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. Arbeitsbereiche: Gesundheitsförderung in der Schule Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten 09/ 2002 – 12/ 2006 Internationaler Studiengang für Pflegeleitung an der Hochschule Bremen Abschluss: Dipl. Pflegewirt 04/ 1996 – 03/ 1999 Ausbildung zum Krankenpfleger Abschluss: Staatl. examinierter Krankenpfleger

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Wächter, Marcus (2011) Multikulturelle Teams in Pflegeeinrichtungen als Folge des demografischen Wandels. In: Impu!se, 18. Jahrgang, Ausgabe 70, Seite 5
- Richter, Antje, Wächter, Marcus (2009) Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Band 36. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Leitfaden gestützte Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stadtteilprojekten in Hinblick auf gesundheitlichen Ressourcen und Stressoren von Nachbarschaften
- Evaluation des Projektes „Fit Kids“ des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

-

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Erstellen eines Schulungscurriculums für interkulturelle Schulungen im Bereich der Altenhilfe bzw. –pflege

- Interkulturelle Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen
- Aufbau eines niedersächsischen Netzwerks Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen
- Ausbau und Pflege des Internetportals „Gesundheit für Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen“
- Organisation und Moderation von Fachtagungen
  23. 06. 2011, Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten im Pflegesektor
- Teilkoordination der Region Nord des Forums für eine kultursensible Altenhilfe
- Redaktionelle Betreuung der Zeitschrift Impu!se der LVG & AFS
- Koordination des Arbeitskreises Patienteninformation in Niedersachsen

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Alice Westphal
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte
Akademischer Werdegang	Gesundheitheits- und Sozialökonomin (VWA) Personalratsvorsitzende des Universitätsklinikums Benjamin Franklin (heute Charitté) geprüfte Präventologin zertifizierte Coach Unternehmen alice-gesundheitscoaching

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

-

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Berufsverband der Deutschen Präventologen
- Deutscher Verein für Coaching und Training / dvct. e.V.
- Mitglied in verschiedenen Netzwerken

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Bachelor-Zweitgutachterin
- Erfolgsteamleiterin
- Ehrenamtliches Engagement im Verein S.I.G.N.A.L. e. V., eine Initiative gegen häusliche Gewalt
- Gründungsmitglied des Verein der Charité „Gesundheit durch Sport“

Curriculum Vitae

Akademischer Grad und Name der Dozentin/des Dozenten	Dipl. Geographin Gudrun Zimmermann
Denomination	
Status	Lehrbeauftragte im Fachbereich Diversity Management
Akademischer Werdegang	Ausbildung und langjährige Tätigkeit als Krankenschwester Studium der Geographie, Kulturwissenschaften und Dritte Welt. Universität Bremen: Abschluss Diplom Geographie 2001 Wissenschaftliche Tätigkeiten s .u.

WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- Falge C., Zimmermann G. (Hrsg.) (2009): Interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems. Baden Baden: Nomos
- Fachartikel:
  Precht C., Zimmermann G. (2011): Diversity Management – neue mehrdimensionale Zukunft für Kliniken? Management Handbuch Pflege. Heidelberg: medhochzwei Verlag. Voraussichtliches Erscheinen: August 2011

WICHTIGSTE FORSCHUNGSVORHABEN DER LETZTEN FÜNF JAHRE

- 2009: Studie: „Interkulturelle Überschneidungssituationen im pflegerischen Alltag in Bremer Kliniken“. Zentrum für Europäische Rechtspolitik der Universität Bremen im Rahmen des Forschungsprojekts: „Neuen Subjekten eine Stimme verleihen: Kulturelle Diversität im Gesundheitssystem“

- 2008: „Interkulturelle Kompetenz in der Altenhilfe“. Institut für Arbeit und Wirtschaft Universität Bremen/Arbeitnehmerkammer Bremen. Im Rahmen des Projekts: KoKoQ - Zukunft planen: Verbesserung von Kommunikation, Kooperation und Qualifikation bei Partnern und Partnerinnen der Altenpflege.

MITGLIEDSCHAFTEN IN WISSENSCHAFTLICHEN VEREINIGUNGEN

- Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin AGEM e.V.
- SIETAR (Society for Intercultural Training, Education and Research)

VERANTWORTLICHE TÄTIGKEITEN AUßERHALB DER LEHRE

- Freiberufliche Dozentin und Trainerin für transkulturelle Kompetenz im Gesundheits- und Sozialbereich
- Mitbegründerin und Steuerungsfrau im Interkulturellen Gesundheitsnetzwerk Bremen (ign)
- Pädagogische Mitarbeiterin im Projekt: Migration und Behinderung. Lebenshilfe Bremen e.V. (Befristet 2010)
- wissenschaftliche Koordination des „Aktionsbündnisses: Leben in Bewegung“ bei der Landesvereinigung für Gesundheit in Bremen e.V. (Befristet bis 2009)
- Wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt: KoKoQ - Zukunft planen: Verbesserung von

Kommunikation, Kooperation und Qualifikation bei Partnern und Partnerinnen der Altenpflege. Schwerpunkt Interkulturelle Kompetenz. Institut für Arbeit und Wirtschaft Universität Bremen/Arbeitnehmerkammer Bremen. (Befristet bis 2008)

Anlage 29 – Zusätzliche Angebote: Koordinierungsstelle für Weiterbildung

HOCHSCHULE BREM
UNIVERSITY OF APPLIED SC

Koordinierungsstelle für Weiterbildung
Für die Hochschule Bremen nimmt die Koordinierungsstelle für Weiterbildung als zentrale Betriebseinheit die Aufgabe der Weiterbildung wahr.

Wir bieten über die regulären Studiengänge hinaus vielfältige Veranstaltungsformen vom Einzelseminar über Semesterprogramme bis hin zu Weiterbildenden Studiengängen, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen angepasst sind.

Die Programme sind in der Regel nach den Bologna-Prinzipien modularisiert und mit ECTS-Leistungspunkten versehen.

Unsere Weiterbildungsangebote sind qualitätsgesichert. Eine Systemzertifizierung ist im Dezember 2006 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) erfolgt:

- EN ISO 9001:2000 konform
- Kundenorientierung
- Qualitätsmanagement und Evaluation
- Entwicklung und Gestaltung der Studienangebote
- Durchführung der Studienangebote

Wenn Sie Fragen zu unserem Angebot für Studierende haben, sprechen Sie uns gerne an:
Koordinierungsstelle für Weiterbildung
Werderstr. 73
28199 Bremen

FremdsprachenPlus
Kirstin Reil Tel.: 0421 / 5905 - 4165
Tanja Sklarek Tel.: 0421 / 5905 - 4166
E-Mail studkurse@hs-bremen.de
Gebäude C, Raum C 01 oder C 103
www.fremdsprachenplus.hs-bremen.de

Softskills
Tanja Sklarek Tel.: 0421 / 5905 - 4166
E-Mail studkurse@hs-bremen.de
Gebäude C, Raum C 103
www.softskills.hs-bremen.de

Lebenslanges Lernen
Sabine Riemer Tel.: 0421 / 5905 - 4131
E-Mail sabine.riemer@hs-bremen.de
Gebäude C, Raum C 04
www.LLL.hs-bremen.de

Weiterbildungsangebote für Studierende

Sprachen

Softskills

Lebenslanges Lernen

Koo
für W

Studieren

Sprachen

In den Studiengängen der Hochschule Bremen werden in der Regel mittlere bis fortgeschrittene Sprachkompetenzen vorausgesetzt. Viele Studierende wollen oder müssen ein höheres Sprachniveau erreichen, um sich z. B. auf ihr Auslandssemester vorzubereiten, oder sie erlernen eine weitere Sprache, die im Studium nicht angeboten wird.

Die Kurse finden semesterbegleitend abends statt. Außerdem bieten wir ein- oder zweiwöchige Intensivkurse in der vorlesungsfreien Zeit an. Schülerinnen und Schüler können das Sprachangebot nutzen und sich auf ihr Studium vorbereiten.

Die Sprachkurse sind nicht Bestandteil des Curriculums. Sie behandeln in der Regel allgemeine Sprachkompetenzen und sind daher nicht fachspezifisch ausgerichtet. Die Teilnahme ist freiwillig und erfahrungsgemäß sehr empfehlenswert. Unsere Sprachkurse richten sich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Stufen A 1 - C 1).

Zu unserem Angebot gehören:
Englisch
Spanisch, Französisch, Italienisch, Russisch
Japanisch, Chinesisch, Hindi, Koreanisch
Tagalog (Sprache und Kultur der Philippinen)
Deutsch als Fremdsprache

Die Kurse sind kostenpflichtig, 80 EUR für einen 30-stündigen Kurs, 160 EUR für 60 Kontaktstunden.

www.fremdsprachenplus.hs-bremen.de

Softskills / Tutorenprogramm

Um beruflich erfolgreich zu sein, den komplexen Anforderungen standhalten und sie mitgestalten zu können, bieten wir neben der fachlichen Ausbildung den Studierenden der Hochschule Bremen und der Hochschule für Künste die Möglichkeit, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und auszubauen.

Was ist Kompetenz?
Kompetenz ist die Fähigkeit bzw. das Potenzial zur erfolgreichen Bewältigung komplexer Anforderungen in spezifischen Situationen. Kompetentes Handeln schließt einen angemessenen Einsatz von Wissen und Fertigkeiten sowie Werten, Motivationen und Persönlichkeitseigenschaften des Individuums ein (OECD 2003).

Sie lernen in unseren Seminaren:
Lernkompetenz
- den Lernprozess zu organisieren / zu steuern

Methodenkompetenz
- regelorientiert zu handeln

Selbstkompetenz
- selbständig / verantwortlich zu handeln

Soziale Kompetenz
- zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten

Die Veranstaltungen finden fachübergreifend statt, so dass ein interdisziplinärer Austausch zwischen den Studierenden ermöglicht wird.

www.softskills.hs-bremen.de

Lebenslanges Lernen

Über die Koordinierungsstelle für W
Studierende die Möglichkeit, Kurse
zu besuchen. Sie werden angeleite
Kompetenzen zu erforschen. Die Vo

- sich selbst besser kennen und ei
- berufliche Ziele klarer zu sehen u
- zu erkennen, welche Potenziale
  baut sind und welche verbessert
- das eigene Potenzial besser dars

Lernen findet an unterschiedlichen
Lernorte sind Schulen, Hochschule
bildung. Sog. informelle Lernorte fö
unserer Kompetenzen. Die hier erw
werden dadurch gewonnen, dass M
nen Situationen, Anforderungen, E
werden und diese lösen müssen (z.
Freundschaften, Vereinen, ehrenam
Hobbys u.a.). Oftmals werden die
Kompetenzen als selbstverständlic
zu identifizieren und wertzuschätze
weiterzuarbeiten, ist eine Kompete

In Kooperation mit der Studienbera
für Schülerinnen und Schüler ange
"Welches Studium passt zu mir?"
Infos und Anmeldsmöglichkeiten fi

www.LLL.hs-bremen.de

Anlage 30 – Lehrkapazität, Grundausstattung, Abschlüsse

Tabelle 1: Lehrpersonal

Die Tabelle bezieht sich auf Abschnitt I, Kap.1.7 des Akkreditierungsantrags und Kriterium 2.7 des Akkreditierungsrats (Drs. AR 85/2010)

Studiengang: Internationaler Studiengang Pflege- und Gesundheitsmanagement			
Hauptamtliches Lehrpersonal (der antragstellenden Hochschule)			
Professor(inn)en		Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	SWS
Denomination	Name	Name	Hauptamtliches Personal
Pflegewissenschaft	Prof. Dr. Monika Habermann		18
Allg. Betriebswirtschaftslehre und Managementlehre im Gesundheitswesen	Prof. Dr. Heinz Janßen		18
Pflegewissenschaft	Prof. Dr. Martina Roes		18
Summe (Anzahl der Personen und SWS)	Anzahl der Prof. = 3 (54 SWS)	Anzahl der WM = 0	
Lehrbeauftragte			
Name	SWS Lehrbeauftragte		
Maria Behrendt	5		

Simone Gloystein	2,5		
Monika Hanisch	9		
Kerstin Schleif	5		
Friedhelm Pielage	9		
Timm H. Klotz	2		
Jens Hullmeine	1		
Gudrun Zimmermann	4		
Melanie Löwemann	4		
Thorsten Rüßmann / Dr Wolfgang Paul	4,5		
Petra Schomburg	4,5		
Marcus Wächter	2		
Paul Kavanagh	5		
Christoph Dieterle	5		
Alice Westphal	2,5		
Dr Heiner Friesacher	2,5		
Achim Sitz	4,5		
Detlef Sossna	5		
Detlef Driever	5		
Thomas Ciesla	4,5		
Summe Lehrbeauftragte	83,5		

Tabelle 2: Im Akkreditierungszeitraum frei werdende (wegfallende oder zu besetzende) Stellen sowie neu hinzukommende Stellen.
Die Tabelle bezieht sich auf Abschnitt I, Kap. 1.7 des Akkreditierungsantrags und Kriterium 2.7 des Akkreditierungsrats (Drs. AR 85/2010)

– entfällt –

Tabelle 3: Drittmittel – entfällt –

Tabelle 4: Grundausstattung der Lehreinheit in €

Fachbereich 1					
Haushaltsjahr	**Gesamtumfang**	**davon Sachausstattung/ Kleingeräte**	**davon Hilfskraftmit-tel für die Lehre**	**Sonstiges**	**zusätzliche forschungsrelevante Ausstattung**
2007	143.362,00 €	32.173,00 €	62.321,00 €	14.182,00 €	34.686,00 €
Fachbereich 8					
2007	301.327,00 €	14.147,00 €	233.837,00 €	28.478,00 €	24.865,00 €
Fakultät 3 (in 2008 aus FB1 und FB8 gebildet)					
2008	406.712,00 €	41.072,00 €	261.497,00 €	49.559,00 €	54.584,00 €
2009	411.700,00 €	40.361,00 €	233.714,00 €	50.473,00 €	87.152,00 €
2010	387.414,00 €	41.747,00 €	223.092,00 €	45.649,00 €	76.926,00 €

Tabelle 5: Bewerber- bzw. Annahmequote der zu akkreditierenden Studiengänge

Studiengang:	WS 2006/2007	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010	WS 2010/2011
Bewerber/innen	89	84	111	101	103
Zulassungen bzw. Aufnahmekapazität	30	33	36	50	42
Studienanfänger/innen (1. FS)	28	27	40	43	44
Bewerberquote	3,18	3,11	2,78	2,35	2,34
Zulassung	beschränkt			frei	

Im WS 09/10 und 10/11 handelt es sich um die berechnete Kapazität; es wurde keine Zulassungszahl festgesetzt.

Tabelle 6: Studierende (Vollzeitäquivalente) nach Studiengängen und Fachsemestern der Lehreinheit in den letzten 10 Semestern

Studiengang/Abschlussart/Regelstudienzeit		Studierende im Fachsemester											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	≥ 10	RSZ	ges.
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 05/06**	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	15
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe 06**	0	15	0	0	0	0	0	0	0	0	15	15
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 06/07**	28	0	14	0	0	0	0	0	0	0	42	42
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe 08**	0	24	0	14	0	0	0	0	0	0	38	38
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 07/08**	27	1	22	1	13	0	0	0	0	0	64	64
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe 08**	0	27	0	23	0	13	0	0	0	0	63	63
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 08/09**	40	0	26	1	22	0	13	0	0	0	102	102
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe 09**	0	36	0	27	0	21	0	4	0	0	84	88
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 09/10**	43	0	35	1	24	0	21	0	1	0	124	125
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe /10**	0	37	0	36	1	23	0	9	0	1	97	107
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**WS 10/11**	44	0	37	1	35	1	23	0	1	1	141	143
Int. Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**SoSe /11**	0	39	0	37	0	35	1	12	0	1	112	125

Tabelle 7: Anzahl der Abschlüsse (bestandene Prüfungen) nach Studiengängen

Studiengang	Anzahl der Abschlüsse		
	2008	2009	aktuelles Jahr
Internationaler Studiengang Pflege- & Gesundheitsmanagement	**12**	**19**	

Tabelle 8: Absolute Abschlussnoten

Studienjahr	Noten									
	≤ 1	1,1 - 1,5	1,6 - 2,0	2,1 - 2,5	2,6 - 3,0	3,1 - 3,5	3,6 - 4,0	nicht bestanden	Anzahl Prüfungen	Mittelwert
aktuelles Jahr										
2009	0	9	7	2	1	0	0	0	19	1,7
2008	0	3	4	4	1	0	0	0	12	1,9